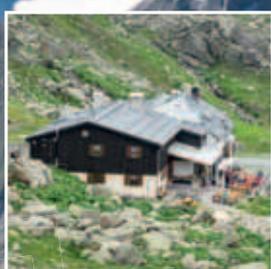


unterwegs



*Immer wieder
ein Erlebnis.
Ab Juli geöffnet.*





Menschen, die kompetent beraten.

Ganz in Ihrer Nähe.

Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, Bausparen, Immobilien und Versicherungen. Fragen Sie uns! www.ksk-tuebingen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Tübingen

**Nachrichten der Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins
131. Jg., Heft 2/2022**

Herausgeber: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Frey
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:

Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich,
das Heft 3/2022 erscheint im Sept. 2022
Redaktionsschluss für Heft 3/2022:
30. Juni 2022

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Nachrichten und alle darin enthaltenen
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung durch den Verein.



Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde
der Sektion Tübingen,

am 29. April fand im B12 in der Sporthalle der
Prävis unsere diesjährige Mitgliederversamm-
lung statt. Wir alle haben es genossen, uns end-
lich wieder persönlich zu treffen und am Rande
der Versammlung das ein oder andere Schwätz-
le zu halten.

Die Tagesordnung war vollgepackt, so dass die
Berichte über die Vereinsaktivitäten wie so oft
kurzgehalten werden mussten. Alle, die mehr
erfahren wollten, fanden weitergehende Infor-
mationen auf Stelltafeln.

Einen wichtigen Teil der Versammlung bildete die B12-Erweiterung. Bedingt durch die starke allgemeine Baukostensteigerung und den Wegfall von Fördermitteln erhöhten sich die Plankosten in einem so großen Maß, dass eine Entscheidung der Mitgliederversammlung über die weitere Vorgehensweise notwendig wurde.

Die lebendige Diskussion entspannte sich über die Schwerpunkte:

- Die Erweiterung des Sportkletterbereichs beizubehalten, damit sich die Jugend und andere Vereinsgruppen weiterhin gut entwickeln können.
- Die geplanten Räume für Gruppentreffen, kleinere Veranstaltungen und Besprechungen nicht einzuschränken, um ein lebendiges Vereinsleben zu ermöglichen.
- Die finanziellen Möglichkeiten des Vereins nicht bis zum Äußersten auszureizen, um zukünftig Spielraum für andere Vorhaben zu bewahren.

Der Verlauf der Diskussion wie auch das eindeutige Abstimmungsergebnis mit ca. 90 % zeigte eine große Übereinstimmung, dass alle Teile des Vorhabens wichtig und gut für die weitere Entwicklung unserer Sektion sind und wir daher weiterhin das Gesamtkonzept verfolgen wollen. Parallel muss in allen Bereichen aktiv nach Einsparmöglichkeiten bzw. nach der Möglichkeit von zeitlichen Verschiebungen gesucht werden. Nur im Falle von heute noch unabsehbaren weiteren Kostensteigerungen müssen für den zweiten Bauabschnitt – Vereinsräumlichkeiten und Sanitärbereiche – substanzielle Umplanungen angegangen werden.

Nach der wohlverdienten Pause standen Wahlen zu Vorstand und Beirat an. Ich freue mich sehr, dass mit Beate Schreiner, Emilia Weißenborn und Sabine Brandl die freierwerdenden Posten der Schriftführerin, Jugendreferentin und Schatzmeisterin neu besetzt werden konnten. Vielen Dank an Inge Belzner, Max Foos und Paul-Otto Walz für eure gute Vorstandsarbeit in den vergangenen Jahren. Die Zusammenarbeit mit euch hat sehr viel Spaß gemacht.

Eine Satzungsänderung war notwendig, um die neue Vorstandsposition für Umwelt und Nachhaltigkeit zu schaffen. Wir wollen damit der wachsenden Bedeutung dieses Themas Rechnung tragen und dafür sorgen, dass der Aspekt Nachhaltigkeit auch personell in der Vorstandsarbeit verankert ist. Anke Tolzin, die aktuelle Referentin für Umwelt und Naturschutz, wird ab sofort beratend an den Vorstandssitzungen teilnehmen und stellt sich bei der nächsten Mitgliederversammlung als Vorstandsmitglied zur Wahl.

Im Beirat gibt es im Moment einige unbesetzte Posten – in diesem und den nächsten unterwegs-Ausgaben werdet ihr Ehrenamtsaufrufe unter dem Motto „Wir brauchen dich“ dazu finden. Vielleicht hat jemand Lust, aktiv dabei zu sein?

Einen ausführlichen Bericht zur Mitgliederversammlung werdet ihr im Septemberheft finden. Bis dahin wünsche ich euch einen erlebnisreichen und unfallfreien Bergsommer.

Viele Grüße

Konrad Küpfer, 2. Vorsitzender







Tourenberichte

Botanisieren im Nenzinger Himmel	4
Ausfahrt ins Ostertal	8
Wanderung Elysium/Käsbachtal	9
Skitouren im Ela Park	11
In einem Land von Bergen...	24
Durch die Karnischen Alpen	27
unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen	
Winterfreizeit der Bezirksgruppe Hechingen	32
Rodelfreizeit der Alpenvereinsjugend	33
Einsame Pfade auf die großen Gipfel der Alaska Range – Teil 2 –	37
Sonnenschein, Schnee und gute Stimmung im Toggenburg	43

Aus Verein und Geschäftsstelle

Jugendvollversammlung	15
Unsere Sektionspartner	16
Aktuelle Aktionen der Streuobstinitiative	18
Wir brauchen dich!	19
Geburtstage im 3. Quartal 2022	21
Die Jubilare der Sektion 2022	22
Tübingen und Reutlingen – zwei eng verbundene Sektionen	30
Mit Bus und Bahn in die Berge	31
Gewinner im Malwettbewerb für Kinder und Gewinner bei der Buchverlosung	35
Bye, bye – Abschied vom DAV Tübingen	40
„querbeet“ – Infos aus dem Referat „Natur und Umwelt“	44

Botanisieren im Nenzinger Himmel

am 25.–27. Juni 2021

Der Ort Nenzinger Himmel macht seinem Namen alle Ehre!

Die Pracht der Blumen- und Pflanzenwelt, das gute Wetter, die nette Gruppe, das kompetente Wissen der Botaniker und die fachkundigen Wanderungen durch die umliegende Bergwelt haben die Tage dort zu einem himmlischen Wochenende gemacht.

Wir machten uns mit einem DAV-Bus und zwei Privat-PKWs auf den Weg. Hans steuerte zügig und sicher den Bus über die Alb und kurz vor 11 Uhr kamen wir in Nenzing an.

Für die 16 km lange, recht steile und schmale Privatstraße durch das Gamperdonatal zum Nenzinger Himmel mussten wir in einen Touristikbus umsteigen. Das Gamperdonatal ist ein südliches Seitental des Walgaus. Es erstreckt sich von Nenzing bis an die Schweizer Grenze. Eine Pause machten wir an der Bude Höhe, dort stiegen wir zu einem schönen Aussichtspunkt hinunter, sahen und hörten den

500 m hohen Gampfall hinunterrauschen. Flößer transportierten in früheren Zeiten unter Lebensgefahr schwere Baumstämme die steilen Hänge hinunter zum Fluss und in Richtung Rhein.

Die Fahrt ging weiter an der Wallfahrtskirche Kühbruck vorbei, nach der sich das Tal weitet. Die intensive Beweidung der Hänge war an den Viehritten, die sich die Hänge hochzogen, gut zu erkennen. „Verkauft“ wurde uns das Ganze als Murmeltierterrassen. Bald sahen wir die ersten Spirken (*Pinus uncinata*). Diese Bergföhren wachsen in Höhenlagen zwischen 800 und 1800 m auf extrem trockenen und humusarmen Hängen. Sie wächst ausgesprochen langsam, manchmal sind 15 cm dicke Stämme bereits 100 Jahre alt. Dann sahen wir auch schon die ersten Häuschen im Gamperdonatal und, wie wunderbar, trotz tiefhängender Wolken, blieben die Regentropfen dort droben. Unser Standquartier war der Gasthof Gamperdona.

Veronica urticifolia –
Nessel-Ehrenpreis

Als wir aus dem Bus ausstiegen, begrüßten uns die leuchtenden Blumenwiesen voller Wildorchideen, Thymian und Silbermantel (*Alchemilla alpina*). Der Silbermantel gehört zu den Rosengewächsen und wird auch Alpen-Frauenmantel genannt. Er kann ebenfalls zu Tee zubereitet werden.

Wir trafen uns zügig zur ersten Botanisierrunde. Anke hat sich bereit erklärt, die Pflanzenliste zu schreiben – herzlichen Dank! Direkt vor dem Gasthof leuchteten die ersten Knabenkräuter. Michael hatte bereits einen wunderschönen Frauenschuh entdeckt. Hans ließ uns immer wieder wissen, mit welchen Pflanzen wir unserem Salat eine neue Kräuternote geben können, bzw. welche Pflanzen wir als Gemüse servieren können. Im nächsten Frühjahr denken hoffentlich alle an den Guten Heinrich, der sich so wie Spinat zubereiten lässt und wohl recht schmackhaft ist.

Wir gingen eine blütenreiche Runde, erfreuten uns an den wilden Orchideen, der seltenen Wachsblume, Trollblumen, Wollgras, verschiedenen Steinbrecharten, deren Schönheit unter der Lupe erst richtig zum Vorschein kam und vielem mehr. Unser Weg ging an dem Biotop „Rotes Brünlein“ vorbei hinauf bis zum Stübawasserfall. Dabei fanden wir unterwegs einige Pflanzenraritäten, die dann im Zweifelsfall abends nachbestimmt wurden.

Nach dem leckeren Abendessen ging es in der Gaststube in gemeinsamer Runde ans Nachbestimmen. Da wurden die Lupen gezückt und Michael hat dazu ein Binocular mitgebracht, das Einblicke in kleinste Pflanzendetails ermöglichte. Die mitgebrachte Bestimmungsliteratur wurde dabei kompetent eingesetzt.

Am Samstag strahlte der Himmel blau, die Sonne schien. Was für eine herrliche Stimmung am Morgen. Gleich um 7 Uhr waren alle beim Frühstück, denn um 8 Uhr wollten wir loswandern. Klar war, heute sollte es zwei Gruppen geben. Die sogenannten soft-Botanisierer und die hardcore-Botanisierer als Alpingruppe, die über die Pfälzerhütte zum Augstenberg, dann weiter zum Sareiserjoch und wieder hinunter zum Nenzinger Himmel wandern wollten. Das hieß 1.000 Hm rauf und wieder runter sowie 12 km Strecke gehen. Ab 16 Uhr war Gewitter angesagt,

so war das Ziel von Karl, unserem Bergführer, spätestens gegen 15 Uhr wieder vom Grat runter zu gehen. Der Kuhauftrieb verschob unseren Start. Mit fröhlichem Glockengeläut und Muehen zogen 150 Jährlinge und ebenso viele Milchkühe an uns vorbei zu ihren Weiden talaufwärts.

Unser Weg führte uns wieder zum Stübafall und dann ging es für die Alpingruppe rechts ab, Richtung Vermales Alpe. Alle freuten sich auf die Feuerlilien, die bei der letzten Botanisierausfahrt in den Nenzinger Himmel vor 15 Jahren die Wiesen an der Baumgrenze feuerrot strahlen ließen. Durch den langen kalten Winter blühten sie dieses Jahr etwas später. Einzelne Blüten waren bereits aufgeblüht und wir haben uns eben an den wenigen erfreut.

Dafür konnten wir Murmeltiere beobachten. Rechts und links vom Weg huschten immer wieder erwachsene Tiere in ihre Löcher bzw. beobachteten und aus der Ferne. Zwei Jungtiere spielten, kullerten, wälzten sich vor ihrem Bau. Wir mussten uns regelrecht losreißen von diesem Naturkino. Kurz darauf liefen fünf Junghirsche über den Weg. Dank der Schneefelder haben wir sie einige Zeit gut beobachten können. Über uns in den Felsen kletterte dann noch eine Gämse. Das waren einige wunderschöne Eindrücke von der Gebirgsfauna.

Je steiniger es wurde, umso mehr Stängellose Enziane leuchteten blau zwischen den Felsen; Primeln, Alpenküchenschellen, Schwefelanemonen blühten. Die Vermales Alpe ließen wir links liegen und stiegen auf zum Bettlerjoch, das bereits in Liechtenstein liegt. Wir gönnten uns eine Trinkpause auf der Pfälzerhütte, die auf 2.108 m liegt und genossen den herrlichen Blick. Nach nur wenigen Höhenmetern wären wir in der Schweiz gewesen.



Orchis mascula – Männliches Knabenkraut



Thalictrum aquilegifolium – Akeleiblättrige Wiesenraute



Tozzia alpina – Alpenrachen



Cerintho glabra – Alpen-Wachsblume



Pinguicula vulgaris – Gemeines Fettkraut, Mutation

Kreuzstraße 31/1
72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10
Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de
www.fliesen-necker.de



Meisterbetrieb seit 1971

Sanierung

Umbau

Neubau

Reparaturen

SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau



0163 19 83 399

beachpointnecker@email.de

www.beachpointnecker.de



**MALER
RAUMAUSSTATTER
LACKIERER**

Sindelfinger Str. 27/1 in Tübingen, T 07071 42200, info@maler-reutter.de

www.maler-reutter.de



REUTTER

Michael erkundete gleich einige Felsen, um uns anschließend einiges über die Felsflora zu erzählen. Zum Beispiel das Schweizer Mannsbild, ein Primelgewächs, das als niedriges, halbkugeliges Polster wächst. Mit einer tiefen Pfahlwurzel verankert es sich in Felspalten, durch behaarte, dachziegelartig angeordnete Blätter schützt sich die Pflanze vor Wettereinflüssen. Diese Pflanzenpolster können einen Durchmesser von bis zu 15 cm und ein Alter von 50 bis 60 Jahren erreichen. Im Laufe des Wachstums sterben einzelne Blättchen immer wieder ab und werden durch neue ersetzt. Die abgestorbenen Blätter werden zu Humus und das Innere der Halbkugel gleicht mit seinen durch die Verwesung entstandenen Hohlräumen einem Schwamm, der ausreichend Wasser aufnehmen kann, so dass das Schweizer Mannsbild auch längere Trockenperioden überstehen kann. Wie schön, so etwas bei herrlichem Wetter auf über 2.000 m zu erfahren und sich daran zu freuen.

Beim felsigen Aufstieg zum Augstenberg leuchteten rechts und links im felsigen Gelände die weiße Silberwurz in großen Mengen, die Schwefelanelone und Alpenküchenschellen... zum Bewundern konnten wir immer wieder eine Verschnaufpause einlegen. Es ging über einige Schneefelder, Karl hat uns demonstriert, was zu tun ist, wenn wir abrutschen, diese Liegestützposition haben wir jetzt zumindest theoretisch in unserem Bergwanderrepertoire. Oben am Kamm angekommen, sahen wir hinunter ins Rheintal. Wir legten hier eine längere Mittagspause ein. Die Stärkung hatten wir alle nötig. Wir genossen die Aussicht zum Säntis, Panülerkopf, Naafkopf, Hornspitze....

Der Abstieg vom Augstenberg führte gut 200 Hm hinunter über Blockgelände, dann ging es einige Kilometer immer mit herrlicher Aussicht den Grat entlang bis zum Sareiserjoch, die Gipfelsüchtigen nahmen en passant noch den Gipfel des Spitz (2.154 m) mit. Am Sareiserjoch war Karl froh, kein Gewitter hat uns dort droben erwischt, und nun hieß es 700 Hm abzusteiern. Zwischendurch passierten wir unbürokratisch die Grenze zwischen Liechtenstein und Österreich. Einige wurde von der Vorfreude auf einen leckeren Apfelstrudel schnell ins Tal gelockt.



Lilium bulbiferum – Feuerlilie



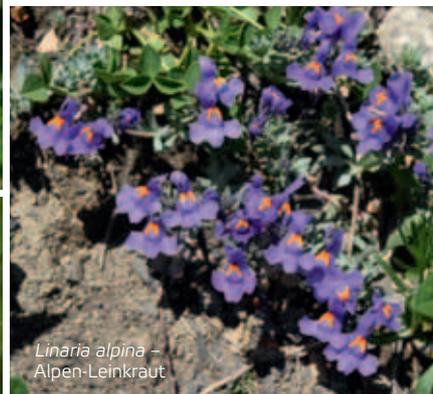
Androsace chamaejasme – Bewimperter Mannsbild



Monesia uniflora – Gschamiges Dirndl oder Moosauge



Stemmacantha rhapontica – Riesenflockenblume



Linaria alpina – Alpen-Leinkraut

Michael, Anke und Gerhard ließen sich mehr Zeit, waren weiterhin unermüdetlich beim Botanisieren.

Wieder im Nenziger Himmel kamen auch bald die ersten aus der anderen Gruppe, die ebenfalls bis zur Pfälzerhütte gewandert waren. Abends wurden weiter Pflanzen unter die Lupe genommen. Schön und interessant war der rege Austausch in der Gruppe über unterschiedlichste Themen, es ist eben auch diese Vielfalt an Interessen der Teilnehmer, die solch einer Ausfahrt den besonderen Zauber geben.

Sonntags ging es auf die Panüel Alpe. Gut sichtbar war, wie die intensive Beweidung durch Kühe den Germer fördern und andere Blumen verschwinden lassen. Von unserem touristischen Standpunkt sehr schade, wir leben aber natürlich nicht davon

und den leckeren Käse und Joghurt haben wir sehr gerne in der Sennerei im Tal gekauft. Der Blick auf den türkisfarbenen Hirschsee zog uns wieder hinab, an seinem Ufer machten wir eine gemütliche Vesperpause. Keiner wagte den Sprung ins Wasser. Vorbei an der Setsch- Alpe ging es hinunter ins Tal. Als wir oberhalb der Sennerei aus dem Wald kamen, machte der Nenzinger Himmel nochmals seinem Namen alle Ehre. Die Wiesen leuchteten in allen Farben und zeigten uns die ganze Schönheit der Alpenflora. Was für ein Finale!

In der Sennerei stärkten wir uns mit Marillenkuchen und Getränken. Für die Daheimgebliebenen kauften die meisten ein großes Stück Käse.

Für unsere Abschlussbesprechung lagerten wir im Garten des Gasthofs. Alle Teilnehmer waren erfüllt vom Reichtum der Bergwelt, den kompetenten Botanikern und verantwortungsvollen Bergführern. Herzlichen Dank an Hans, Karl, Martin und Michael. Wir sind schon gespannt auf das Ziel der Botanik-Ausfahrt 2022.

Trotz Verzögerung bei der Abfahrt oben am Gasthof kamen fast alle pünktlich nach Hause.

Text: Bettina Friedrich-Müller,
Ursula Goes-Walter
Bilder: Hans Reibold, Karl Leonhardt



Ausfahrt ins Ostertal mit Tourenski und Schneeschuhen vom 29.–30. Januar 2022

Bewölkt wars, als die Tour in Tübingen losging. Und dunkel. **C**orona-negativ-getestet kamen alle Teilnehmenden zum Treffpunkt. **D**ie Anfahrt ins Ostertal hat gut geklappt, sodass wir gut gelaunt auf die Skier und Schneeschuhe stiegen und den Aufstieg angingen. **E**s ging direkt anständig den Berg hinauf, sodass uns warm wurde und wir nach ca. zwei Stunden das Rangiswanger Horn erreichten. **F**ür unsere Mühen wurden wir mit einem tollen Blick auf die umliegenden Gipfel und einem aufklarenden Himmel belohnt! Etwas ungemütlich war lediglich der frische Wind. **G**emütlich abwärts ging unsere Tour weiter. Den einen oder anderen Tiefschneehang schmückten wir mit schönen Wedelspuren.

Halt machen, um wieder anzufehlen, war umso mehr ein Genuss, als die Sonne nun vom blauen Himmel schien! **I**m Gänsemarsch näherten wir uns dem zweiten Gipfel des Tages, dem Ochsenkopf. **J**e weiter wir nach oben kamen, desto mehr Berge und Gipfel kamen ringsum wieder zum Vorschein und die Sicht war nun noch besser! **K**ein Wölkchen war mehr am Himmel!

Langsam, aber stetig gewannen wir an Höhe und erreichten den Ochsenkopf. **M**it einer Pause, damit der

Rucksack und die Abfahrt leichter werden, belohnten wir uns. **N**un war unser Tagesziel nicht mehr weit. **O**hne Probleme erreichten wir nach einer kurzen Abfahrt das Berghaus Schwaben. „**P**ause – viel zu früh und zu schönes Wetter!“, dachten die einen. „**Q**uatsch, nichts geht jetzt über einen Kaffee!“, dachten die anderen. **R**ein nach Gusto konnte dann jede*r auswählen zwischen „noch ein zweites Mal auf den Ochsenkopf“ oder aber „rein in die Gaststube“.

Schließlich versammelten wir uns zur Abendessenszeit alle im gemütlichen Gastraum des Berghauses Schwaben und genossen das leckere Menü. **T**ourentage machen müde, sodass wir alle bald gut im Hüttenbett geschlafen haben – und von unbefahrenen Powderabfahrten träumten! **U**m 8 Uhr am nächsten Morgen war das Frühstück angesetzt.

Von der Sonne am Vortag war leider nicht mehr so viel zu sehen, sodass wir es langsam angehen ließen, in Ruhe frühstückten und dann aufbrachen – immer in der Hoffnung, dass das Wetter sich bald bessert! „**W**o ist die Hütte?“, das sollte am Sonntagvormittag

der Leitspruch für unsere Tour werden. **X**-Mal haben wir sie hinter der nächsten Kuppe vermutet – vergeblich. Die Sicht war leider so, dass man nur bis zur nächsten Kuppe gesehen hat und so die Orientierung ein wenig herausfordernd war! „**Y**eah!“ – pünktlich für eine Mittagspause haben wir sie dann tatsächlich gefunden – die Hütte, an der wir uns orientieren mussten, um an der Gräfenalpe im Ostertal rauszukommen.

Zusatzoptionen gab es auch am Sonntag: Die Aussicht wurde allmählich wieder besser und wer wollte, konnte noch bis zur Höllritzer Alpe aufsteigen, um eine weitere, schöne Abfahrt zu genießen! So war für alle in unserer bunt gemischten Skitouren-gänger*innengruppe und den Schneeschuhgänger etwas dabei und auch wettertechnisch hatten wir „von allem ebbas“. Ganz herzlichen Dank nochmal an Johannes und Günter, die uns von A bis Z gut durch das Wochenende geführt haben!

*Text: Birgit Wörle
Bilder: Günter Maier*

Wanderung Elysium/Käsenbachtal

am 08. Juli 2021

Corona und kein Ende.

Auch im neuen Jahre können leider vorerst keine Seniorenwanderungen stattfinden. Umso dankbarer blicken wir ins Jahr 2021 zurück, in dem wir nach langer Durststrecke wenigstens von Juli bis November gewohnte Wanderungen mit kleinerem Radius durchführen konnten. So entdeckten wir das nahe Umfeld neu: das Elysium, den Österberg, den Wurmlinger Kapellenweg, den Hagellocher Birnenweg und auch Pfrondorf.

Unsere Juliwanderung führte uns vom Treffpunkt an der Kunsthalle durch das Käsenbachtal über den Stadtfriedhof zurück in die Stadt.

Das markante Marmordenkmal für die Schriftstellerin Utta Keppler markiert in gewisser Weise das Entree in das idyllische Käsenbachtal. Das Wäldchen, das wir nun betreten, wurde von den Dichtern der Romantik als „ihr Elysium (= Inseln der Seligen)“ besungen. Wir wandern talabwärts und begreifen Ludwig Uhland, wenn er reimt:

„Nie erschöpf ich diese Wege,
Nie ergründ ich dieses Tal,
Und die altbetretenen Stege
Rühren neu mich jedesmal.“

Otilie Wildermuth schwärmte ebenfalls von diesem Tal, das früher auch von Studenten wohl nicht nur zur geistigen Inspiration erwandert wurde.

Nach kurzer Zeit erreichen wir den „Geographischen Mittelpunkt Baden-Württembergs“, der 1980 vom Stuttgarter Landesvermessungsamt berechnet wurde.

Eine drei Tonnen schwere Skulptur aus Muschelkalk aus dem fränkischen Jura markiert hier die Lage Tübingens am „Nabel der Welt“. Sie wurde 1986 aufgestellt: ein Kegel im Steinkreis mit einer Kippung der Hälfte der Erdachsenneigung. Eine Infotafel erläutert Skulptur und Geologie des Ortes.

Beim weiteren Abstieg passieren wir einen im Taldickicht verborgenen Wasserfall, der sich von einer harten Kieselsandsteinbank aus etwa acht Meter tief in die Bunten Mergel einschneidet. Nur bei entsprechender Wasserschüttung macht sich hier der Käsenbach akustisch bemerkbar.

Der Charakter des Tales ändert sich. Am Ursrainerhang sind Trockenmauern aus Stubensandstein, zum Teil aufgelassene alte Weingärtnerhäuschen und das noch genutzte Weinzehthäuschen Zeugen des von alters her bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hier betriebenen Weinbaus. Dann trat Streuobstbewirtschaftung an die Stelle des Weinbaus. Die Parzellen sind gegenwärtig in ganz unterschiedlichem Zustand, der Wald hat schon jetzt etliche von ihnen zurückerobert.

Am Nordwesthang auf der Sarchhalde wurde im 19. Jahrhundert Hopfen angebaut. Eine Bürgerinitiative rettete sie kürzlich mittelfristig vor einer geplanten Überbauung durch das Klinikum der Universität.

Sowohl der Ursrain am linken Ufer des Käsenbachs als auch die Maderhalde werden teilweise als Kleingärten ge-

nutzt. Verwildert bieten sie geschützten Tierarten Lebensraum.

Der aus zwei Quellen gespeiste, von uns begleitete Käsenbach verschwindet jetzt am Breiten Weg in einer Dole. Sein weiterer unterirdischer Weg – besonders der von der Westspitze des Stadtfriedhofs bis zu seiner Mündung hinter der Universitätsbibliothek in die Ammer – ist aus den zugänglichen Quellen nicht klar ersichtlich.

Wir haben das Stadtgebiet erreicht und folgen zunächst der Gmelinstraße und dann der Käsenbachstraße zum Stadtfriedhof, der 1829 an dem „weit abgerückten, stillen Hang am Käsenbach unterhalb der Viehweiden“ angelegt wurde.

Seither bezeugen hier schlichte Steine und Skulpturen das „Auf und Ab in Tübingens Sozialgeschichte“.

Walter Jens merkt in seinem Geleitwort zu Hornbogens „Der Tübinger Stadtfriedhof“ an: „Anders als auf den Gottesäckern der Brüdergemeine, zwischen Herrnhut, Neudietendorf und Königsfeld, sind Große und Kleine voneinander getrennt. Statt Uniformität im Tode, durch schlichte Platten markiert, präsentiert sich Lebenshöhe auch im Tode. Hier, zwischen Wildermuth- und Gmelinstraße, geht es um Rangordnungen.“

Eine halbe Stunde lang verliert sich die Gruppe auf dem „kleinen Friedhof mitten in Tübingen“.

Der gemeinsame gastronomische Ausklang wird nachdenklich heiter.

Text und Bild: Hans Vöhringer



SCHWARZWALD PANORAMA
Hotel.Campus.Selfness
BAD HERRENALB

WO DIE SINNE IM EINKLANG MIT DER NATUR SIND.

GreenDays
schwarzwald-panorama.com

- + 2x klimaneutral Übernachten, Wohnen & Träumen
- + 2x Zero-Waste Frühstück vom reichhaltigen Buffet
- + 1x 3-Gang Genusssdinner (serviert oder als Buffet)
- + 1x grüne Hausführung & Feedbackgespräch (optional)
- + 1x Eintritt Baumwipfelpfad o. Hängebrücke Bad Wildbad
- + Erholen & Entspannen im SPA-Bereich
- + Selfness-Angebote mit TCM, Yoga o. Qigong zubuchbar
- + Klimaneutrale An- und Abreise (mit Bahn oder PKW)

AB 212 €
p. P./DZ

BIO GOLD
90% CO₂-neutral
der Ernährungsplaner

Für mehr Bio in der Profiküche
Eine Initiative von Bioland e.V.
www.bioland.de

100% KIMANEUTRAL & KLIMAFREUNDLICH
100% BIO & 100% KIMANEUTRAL & KLIMAFREUNDLICH

Jetzt auf den heißen Sommer vorbereiten – mit Klimaanlage von STIEL

STIEL
KAELTE-STIEL.DE

Waschanlagen für:

- **PKW**
- **Transporter**
- **Wohnmobil**
- **Wohnwagen**

Selbstbedienung:

- **Waschboxen**
- **Staubsauger**
- **Mattenreiniger**

Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr
www.WaschparkB27.de

WASCH PARK B27
Schonend zu Auto & Umwelt

Skitouren im Ela Park

18.–20. März 2022

Wir (Klaus, Alexander, Ulrike, Sabine, Mathias, Gerhard, Annette, Christoph, Felix und unsere DAV-FührerInnen Bärbel und Franz) treffen uns am Freitag früh um 5.15 Uhr am B12. Die Nachtruhe ist schon vorbei: Die Tübinger Stadtverkehrsbusse rücken ein, einer nach dem anderen, man kann die Straße nur mit Vorsicht überqueren, was die These „Das Gefährlichste an Skitouren ist die An- und Abfahrt“ erneut bestätigt.

Alexander, Ulrike und Franz fahren mit dem Privat-PKW, der Rest mit dem neuen DAV Teilauto-Bus, der wie alle Autos in Tübingen und anderswo mit einer Schicht Saharastaub bedeckt ist, aber Hauptsache, die Windschutzscheibe ist sauber. Anfangs war es

kalt im Bus, Gerhard in der Daunenjacke äußert eine Klage. Nach einer Weile wird es warm (Gerhard verlässt sich immer noch auf seine Daunenjacke), nach einer weiteren halben Stunde mollig warm (dennoch, die Daunenjacke bleibt an...).

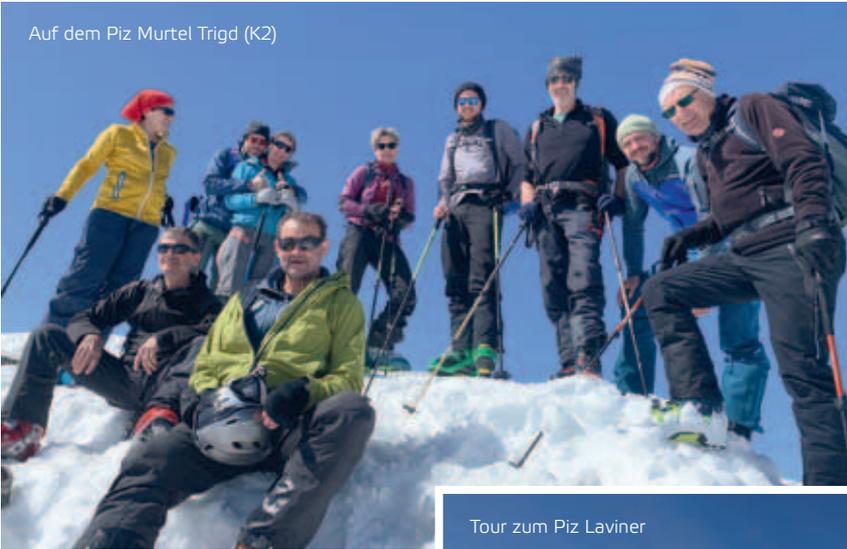
Der PKW fährt die Route über die Autobahn, der DAV-Bus über die Alb. Wir kommen fast gleichzeitig an der Raststätte Rheintal an. Dort wird der Automat um Schweizer Franken erleichtert. Keiner hat es gewagt, beim vorletzten Schritt, der irgendwie so lautet wie „Bedingungen ablehnen“, aus Interesse auf „Ja“ zu drücken aus Furcht, dass der Apparat dann die Geldausgabe ab sofort verweigern könnte...

Weiterfahrt nach Stierva. Unser Ziel für den Eingetrag ist der Piz Feil, 2.442 m. Es herrscht Nebel wegen des breiten Wolkenbandes, welches sich mit dem Saharastaub über die Alpen gelegt hat. Unserer Aufbruchstimmung tut das keinen Abbruch. Beim weiteren Aufstieg: noch mehr Nebel; ohne Handy-Route hätten wir keine Chance gehabt. Klaus, Bärbel und Annette stoppen an einer Hütte und wollen vorzeitig umdrehen, was im Nachhinein gesehen eine weise Entscheidung war. Die Anderen steigen weiter auf. Aber es gibt keine Bäume mehr (zumindest sieht man sie nicht), alles ist weiß ringsum, wo geht's hoch, wo gehts runter, geht es überhaupt irgendwohin? Wir beschlie-

Blick auf Piz Ela und Corn da Tinizong



Auf dem Piz Murtel Trigd (K2)



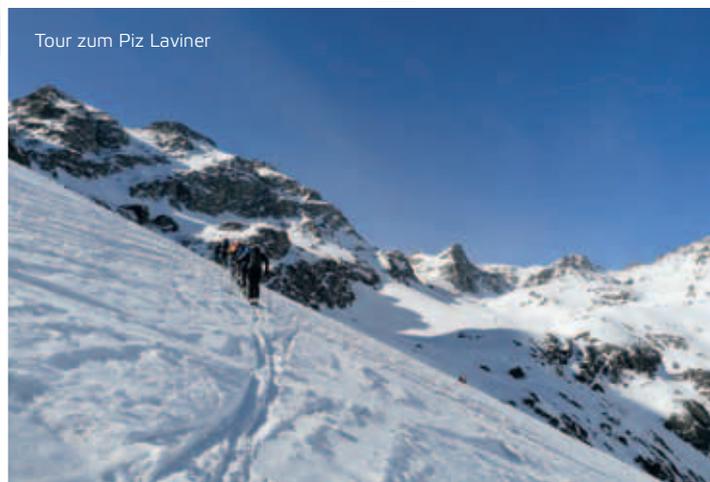
nächsten beiden Tage, nach Preda in den Sonnenhof.

Auf dem Fußweg dahin kommt uns ein fröhlicher junger Mann mit einem Handtuch um die Hüften entgegen (als einziges Kleidungsstück, so ganz ohne Daunenjacke). Stimmt, es wurde ja angekündigt, es gäbe eine Sauna...

Im Haus bekommen wir von der netten Wirtin die Zimmerschlüssel, sie erklärt uns das Angebot des gemütlichen Aufenthaltsraumes, mit selbstgemachter Seife, selber gesammeltem Tee, Getränke aller Art. Es gibt

Ben, ein Gipfelkreuz aus zwei gekreuzten Skistöcken zum Ziel zu erklären und drehen um.

Bei der Abfahrt (kann man kaum so nennen, eher der Versuch, irgendwie wieder nach unten zu kommen) kämpft jeder in dem völlig durchweichenden Schnee. Gerhard fährt als letzter, stürzt. Man sieht hinter einer kleinen Bodenwelle einzelne Ski und Stöcke abwechselnd hektisch in die Luft ragen (keine Daunenjacke!). Es war aber wohl weniger lustig als es aussah. Gerhard berichtet anschließend etwas außer Atem, er sei mit dem Kopf und den ausgestreckten Armen voraus gestürzt und im tiefen Schnee festgesteckt. Er musste erst mal den Kopf freibekommen zum Luftholen. Aufstehen, wenn man sich nirgends abstützen kann, da alles weich ist und nachgibt, ist auch eine Herausforderung... Wenn jemand tags drauf unsere Spuren analysieren sollte: das waren keine geflochtenen Zöpfe...

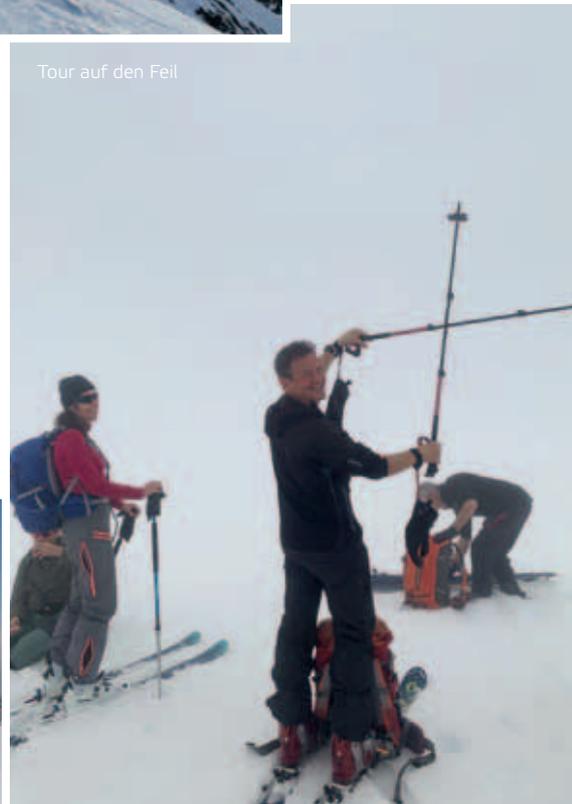


Tour zum Piz Laviner

Wieder unten ankommen, läuft ein Bauer an uns vorbei. Er meint, dass Wetter sei wohl nicht so gut gewesen. Er grinst. Unsere Antwort: der Schnee erst recht nicht. Er grinst breiter. Ich denke, wir sind Stammtischgespräch an diesem Freitagabend gewesen (verrückte Deutsche...).

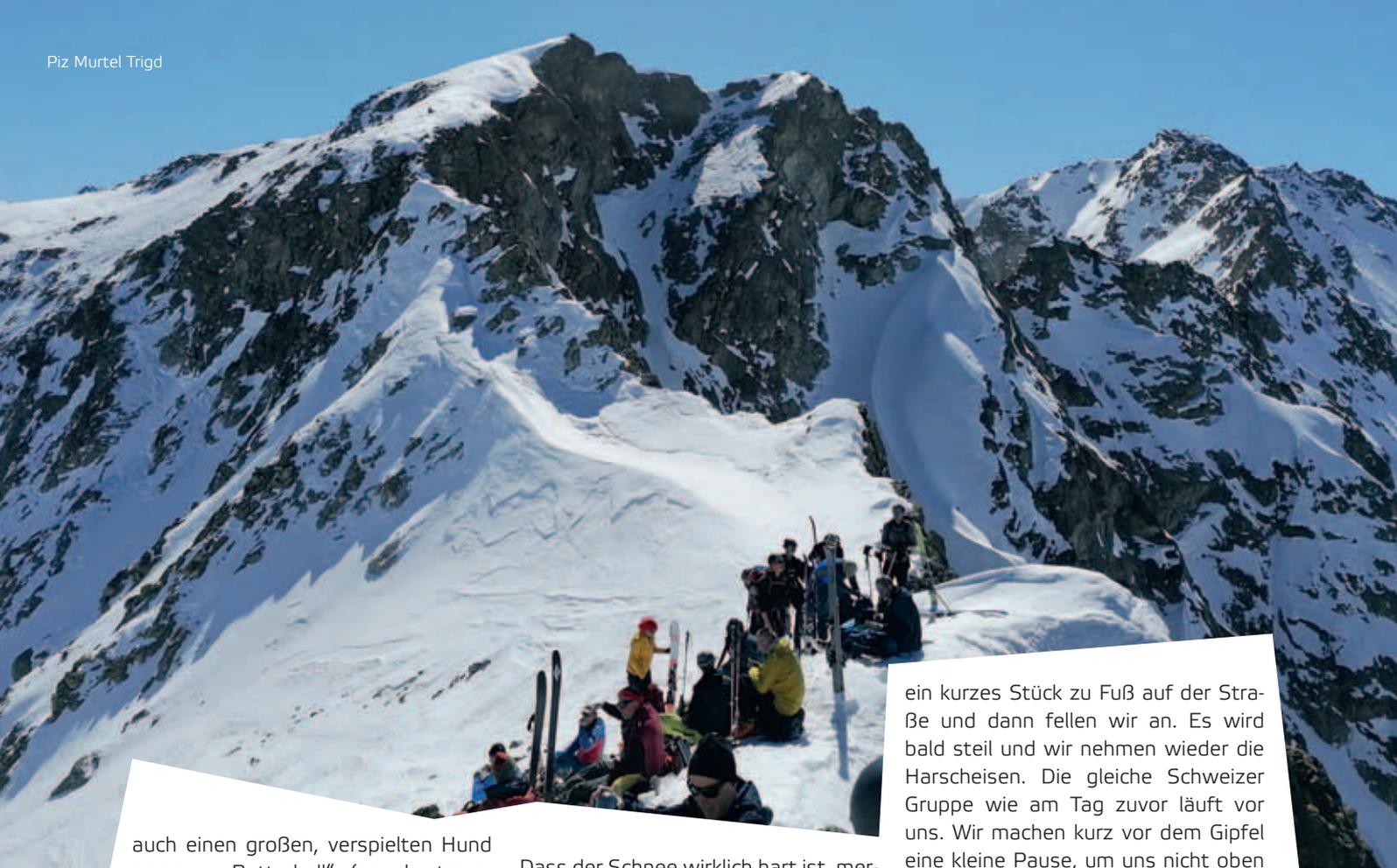
Wir haben dann die drei klugen Umkehrer im Gasthaus bei Most, Kuchen, Bier wieder getroffen und sind weitergefahren zu unserem Ziel für die

Tour auf den Feil



Blick über den Albulapass ins Engadin





auch einen großen, verspielten Hund namens „Butterball“ (google translator: Schwabbelbacke, Walross, Fettmops). Passenderer Name wäre Mützenfresser oder Pulloverärmelverrichter gewesen.

Leider konnte Anne für uns nicht kochen, da sie Probleme mit dem Rücken hatte. Sie hat für uns das Abendessen im Hotel Kulm Preda organisiert. Der Weg dorthin hatte was Gespenstisches. In Preda sind die Bauarbeiten für den 2. Albulatunnel im Gange und wir sind an gigantischen Förderbändern und riesigen Sandbergen im Dunkeln vorbeigelaufen.

Es gab Wurst mit Rösti, leider ohne Nachschlag, und vorab mussten die Schweizer Flüssigkeits-Einheiten geklärt werden (Kübel, Stange, eigentlich selbsterklärend).

Bei der Vorbesprechung für den nächsten Tag ein kleiner Schock: der Lawinenlagebericht zeigt fast überall in der Umgegend Warnstufe 3. Wir beschließen, die Tour dennoch wie geplant anzugehen, aber ggf. zu verkürzen, wenn die Situation heikel werden sollte. Am nächsten Morgen: strahlender Sonnenschein. Und: der aktualisierte Lawinenlagebericht zeigt überall nur Stufe 1-2!!

„Unerwartet hohe Abstrahlung“, d.h. die Nacht war kalt genug, um den Schnee überall durchfrieren zu lassen.

Dass der Schnee wirklich hart ist, merken wir bald, Harscheisen sind schnell von Nöten. Wir steigen in zügigem Tempo mit einigen Pausen zum Skidepot des Piz Laviner (3.136 m) und erreichen nach einer letzten Kletterpartie mit ein paar etwas ausgesetzten Stellen den Gipfel.

Die Aussicht: gigantisch!!! Tödi, Piz Kesch, Piz Palü, sogar den Biancograt konnten wir identifizieren.

Leider hat es nicht aufgefrirt, so dass die Abfahrt hart war, aber immerhin kein Bruchharsch! Unten mussten wir noch einen Bach überqueren mit einigen unfreiwilligen Fast-Badeeinlagen. Alle sind heil und zufrieden unten angekommen, was will man mehr! Fantastische Tour!

Am Abend vor dem Abendessen springen ein paar von uns – wie schon am Vorabend – wieder in die Sauna und anschließend sogar in den Bach, sehr tapfer! Hauptproblem dabei: nicht die Badeschlappen von den Füßen spülen lassen!

Abendessen wieder im Hotel Preda Kulm. Diesmal mit Halbpension und mit Nachschlag!! Und natürlich ein paar Kübeln...

Am nächsten Tag ist unser Ziel der Piz Murtel Trigd oder auch K2 genannt (2.900 m). Wir laufen Richtung Albulapass vorbei an den Förderbändern,

ein kurzes Stück zu Fuß auf der Straße und dann fellen wir an. Es wird bald steil und wir nehmen wieder die Harscheisen. Die gleiche Schweizer Gruppe wie am Tag zuvor läuft vor uns. Wir machen kurz vor dem Gipfel eine kleine Pause, um uns nicht oben zu drängeln...

Dann steigen wir auch vollends auf. Die Sicht ist wieder gigantisch. Unten im Tal kann man die Mini-Eisenbahn sehen, die sich über die Viadukte (Weltkulturerbe!) langsam den Berg hochschraubt.

Die Schweizer Gruppe macht uns Platz und stimmt vor der Abfahrt noch einen Kanon an (Applaus). Bärbel und Klaus lassen es sich nicht nehmen, ein kleines Jodel-Duo hinterherzuschicken (mehr Applaus!).

Die Abfahrt ist wieder etwas mit Vorsicht zu genießen, der Schnee ist meist hart, aber auf der Sonnenseite rutscht hinter uns sogar ein kleines Schneebrett ab.

Unten nochmal Pause in der Sonne und dann zurück zur Unterkunft. Dort trinken wir noch etwas in der Sonne, besprechen die schönen Touren, retten zum letzten Mal die Mützen vor dem Hund und fahren heimwärts. Ein kleiner Stau in der Schweiz, aber harmlos. Diesmal fahren beide Autos gemeinsam über die Alb nach Hause.

Fazit: Sehr schöne Touren! Sehr nette Gruppe! Jederzeit wieder! Herzlichen Dank an Bärbel und Franz!

*Text: Sabine Garbrecht-Büttner
Bilder: Sabine Garbrecht-Büttner
und Bärbel Frey*



**Alles, was es
braucht, um
alles zu geben.**

Starte deine Karriere in
der BG Klinik Tübingen.

**Jetzt
bewerben!**



Wir suchen

- **Fachkräfte für die Bereiche Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktionsdienst, Therapie und Verwaltung (m/w/d)**
- **Auszubildende (m/w/d)**
- **Interessierte für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst (m/w/d)**

Mehr Infos unter www.bg-kliniken.de/klinik-tuebingen/karriere

BG Klinik
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Tübingen

ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



*Intelligente Elektrotechnik,
Komfortinstallationen*



*Brand-, Einbruch-,
Videoüberwachung*



*Ökologische Energie-
und Gebäudetechnik*



*Automatisierungs-
und Datentechnik*



*Beratung, Planung,
Montage, Service*



Premium
E-MARKEN
BETRIEB



VdS

• Errichter
EMA BMA SAA



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de



Die jungen Seiten

jdav
 Jugend des Deutschen Alpenvereins
 Sektion Tübingen

Jugendvollversammlung

am 26. März 2022



Was ist eigentlich diese Jugendvollversammlung? Die Jugendvollversammlung (JVV) ist das höchste Entscheidungsgremium der Sektionsjugend des DAV Tübingen. Sie findet jährlich statt, um Delegierte für den Landes- und Bundesjugendverband, Träger der Referate und den/die Jugendreferent*in zu wählen.

Nachdem diese Frage geklärt und die JVV beschlussfähig war, wurden Themen wie das Jugendgelände, offene Jugendausfahrten, die B12-Erweiterung besprochen und der Beschluss des Jugendbudget verabschiedet. Wir führten Wahlen durch für die Delegierten der Landesjugendversammlung sowie der Bundesjugendversammlung und wählten unsere neue Jugendrefe-

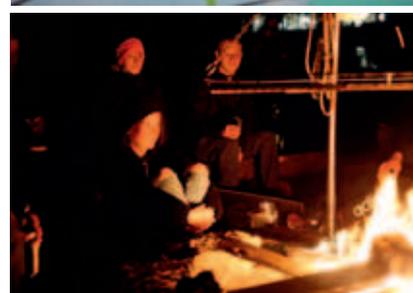
rentin: Emilia Weißenborn. Der offizielle Teil war geschafft.

Selbstverständlich gab es nach den Abstimmungen mit dem ständigen Handheben für alle erstmal eine wohlverdiente Stärkung!

Im Anschluss wurde der Ninja-Parcours für alle mutigen Teilnehmer*innen eröffnet. Wer genug vom Parcours hatte, konnte bouldern, Filme schauen oder am Lagerfeuer die Zeit genießen.

Nach einer gemeinsamen Hallenübernachtung und einem guten Frühstück endete die JVV am Sonntagmorgen.

Text: Anne Sikora



Was gibt es Neues aus unserem DAV-Partnernetzwerk?

Auf diesen Seiten erfahrt ihr es! Hier stellen wir regelmäßig neue Wegbegleiter der Sektion Tübingen vor und informieren über gemeinsame Aktionen, Projekte oder Netzwerktreffen.

Neuer Partner für den DAV Tübingen!

Wir begrüßen die BG Klinik Tübingen herzlich beim DAV und freuen uns über einen Partner, der weiß, was im Notfall zu tun ist! Im Privatleben wie auch im Arbeitsleben kommt es zu leider oft zu unvorhergesehenen Situationen wie Unfällen oder Krankheiten, die eine sofortige Behandlung notwendig machen. Auf die Akutversorgung und Rehabilitation schwerverletzter und beruflerkrankter Menschen sind die BG Kliniken als medizinische Einrich-



tungen der gesetzlichen Unfallversicherung spezialisiert. Patientinnen und Patienten werden vom Unfallort bis zur Rückkehr ins bisherige Leben begleitet – diese enge Verzahnung von Akut- und RehaMedizin ist einmalig in Deutschland. Neben verschiedenen Kernkompetenzen in der Chirurgie stehen die BG Kliniken vor allem auch für die Behandlung von Sportverletzungen und Gelenkschäden bis hin zu komplexen Rückenmarkverletzungen auf Spitzenniveau. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Tübingen bilden sie das überregionale Traumazentrum im TraumaNetzwerk Südwürttemberg. Unabhängig davon, ob es sich um Unfälle und Erkrankungen aus dem beruflichen oder privaten Bereich handelt, ist die Klinik durchgängig für Patientinnen und Patienten aller Krankenkassen geöffnet. Der DAV freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!

PS: Die BG Klinik Tübingen ist immer auf der Suche nach Fachkräften für unterschiedliche Bereiche sowie nach Auszubildenden oder Personen für einen Freiwilligendienst. Weitere Informationen unter www.bgu-tuebingen.de/karriere.

Mit dem Waschpark B27 umweltverträglich sauber bleiben!

Der DAV Tübingen begrüßt den modernen Waschpark B27 als neuen Partner, der sich selbst als die ökologischste Waschstraße der Welt betitelt!

Und das zu Recht: Der Waschpark blickt in der jüngsten Vergangenheit auf eine wirklich beeindruckende (Öko-) Bilanz und wurde 2020 sogar von den Stadtwerken Tübingen als 3. Gewinner des Umweltpreises gekürt. Das Umweltkonzept verspricht viel, denn der Besuch des Waschparks ist quasi klimaneutral: das Unternehmen kommt ohne Abwasser aus, belastet keine öffentliche Kläranlage, produziert die erforderliche Energie zum Teil selbst und setzt überwiegend umweltverträgliche und

biologisch abbaubare Reinigungsmittel sowie -zusätze ein. Der komplette Waschpark wird zu 100 Prozent mit Ökostrom betrieben, wovon ein großer Teil von einer auf dem Dach installierten Photovoltaik-Anlage selbst erzeugt wird. Was nicht genutzt wird, speist der Waschpark in das öffentliche Stromnetz ein. Wir finden, das hört sich vorbildlich an und wir freuen uns auf die inspirierende Zusammenarbeit! Übrigens bietet der Waschpark neben der PKW-Waschstraße auch eine Nutzfahrzeugwaschanlage für z.B. Wohnmobile und Wohnwagen sowie Waschboxen für die manuelle Wäsche an.

Mehr Informationen unter: <https://waschparkb27.de>.

Highlights unserer Partner



Öffentliches Barcamp

Der gesellschaftliche Wandel, der Wunsch nach Nachhaltigkeit, der Zwang der Digitalisierung und das Aufkommen von New Work beeinflussen in den letzten Jahren zunehmend unsere Arbeitswelt. In einer sich immer schneller ändernden Welt ist eine der Antworten eine bessere Vernetzung zwischen Arbeitenden, Institutionen und Organisationen.

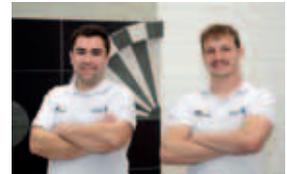
Die Zukunft ist CO

Unter dem Titel „die Zukunft ist CO“ möchte unser Sektionspartner COWORK GROUP die Diskussion zwischen Bürgergesellschaft und Impulsgebern dazu anstoßen. Am Montag den 26.09.2022 wird die Reihe mit einem weiteren öffentlichen Barcamp im Innovationszentrum Westspitze fortgeführt. Weitere Infos unter www.coworkgroup.de

Fliesenleger Tim Necker aus Tübingen tritt beim PCI-Alpencup an

Die deutsche Fliesen-Nationalmannschaft nahm mit den Teammitgliedern Tim Necker aus Tübingen und Silas Dulle aus Zetel im letzten Jahr am PCI-Alpencup in Augsburg teil. Der Wettbewerb ist ein komplett neues Format, sozusagen die Europa-Meisterschaft der Fliesenleger im deutschsprachigen Raum.

Fliesenlegergeselle und Meisterschüler Tim Necker (21) aus Tübingen wurde im März 2021 in das Nationalteam aufgenommen. Weitere Informationen gibt`s auf <https://fliesen-necker.de/>.



BBQ Abende bei unserem Partner SCHWARZWALD PANORAMA

Klassische BBQ-Highlights aus dem Smoker neu interpretiert, 1. + 3. Samstag im Monat (bei schönem Wetter), pro Person 39 €.

Termine: 16.07.2022 / 06.08.2022 / 20.08.2022

Weitere Genussmomente entdecken Sie online unter www.schwarzwald-panorama.com

Unsere Sektionspartner



Ihre **Ansprechpartner** sind:

Heike Schmid
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Matthias Lustig
Geschäftsführer
matthias.lustig@dav-tuebingen.de
0162 1095057



„Viele fleißige Hände bewegen Berge von Schnittgut“

Aktuelle Aktionen der Streuobstinitiative der DAV-Sektion Tübingen

Am 26.03.2022 fand unsere erste große Schnittaktion auf der städtischen Streuobstwiese am Weilheimer Forsthof statt, welche unsere Streuobstinitiative der DAV Sektion Tübingen gepachtet hat, in Zukunft pflegt und somit einen Beitrag zum Erhalt der schätzenswerten Streuobstwiesen in unserer Landschaft leistet.

Da für die Maßnahme Geld vom Öko-konto der Stadt fließt, wurden LOGL-geprüfte Fachwarte beauftragt, uns dabei zu unterstützen (Infos zu LOGL siehe Kasten unten).

Die neun Fachwarte schnitten fachkundig die völlig verwehrlosten alten Bäume und freuten sich darüber, dass wir vom DAV emsig das Schnittgut abtransportierten. Das wurde alles an den Wegrand geschleppt, damit es dort in den nächsten Tagen von der Stadt abgeholt werden kann.

Während des ganzen Tages und vor allem bei der gemeinsamen Pause mit belegten Brötchen und Apfelschorle fand ein reger Austausch statt zwischen Laien und Fachleuten.

Das Fazit aller Teilnehmenden war: Es hat Spaß gemacht, und gerne wieder! Das wird auch notwendig sein, denn trotz des tollen Einsatzes bleibt noch jede Menge zu tun: 137 Obstbäume wurden von der Stadt auf einem Luftbild markiert, davon haben wir nun ca. ein Drittel zum ersten Mal gepflegt. In den nächsten beiden Jahren sollen uns auch wieder die Fachwarte unterstützen, solange läuft nämlich die Erstpflege-Maßnahme über das Öko-konto der Stadt.

Darüber hinaus bewirtschaften wir diese Bäume längerfristig, ernten das Obst und lassen es zu Apfelsaft und Apfelschorle verarbeiten. Die Produkte sollen im Verein konsumiert bzw. verkauft werden.

Unsere Initiative erhält auch eine Förderung von PLENUM des Landes



Baden-Württemberg, von den Fördermitteln werden Geräte wie Obstbaumleitern angeschafft. Bestellt wurden auch Nistkästen, die wir auf den von uns bewirtschafteten Streuobstwiesen aufhängen und betreuen werden.

PLENUM ist ein Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von



Verhalten der Natur nützen. Die DAV-Streuobstinitiative soll hierbei einen aktiven Beitrag dazu leisten.

Neue Mitstreiter sind jederzeit herzlich willkommen, Fachkenntnisse sind keine notwendig, können aber bei den Aktionen erworben werden!

Bei Interesse bitte melden bei:
klaus.schmieder@dav-tuebingen.de

Weitere Infos zur DAV Streuobstinitiative sowie Berichte über bereits stattgefundenene Aktionen findet ihr auch auf der Homepage in der Rubrik Na-

tur und Umwelt unter <https://www.dav-tuebingen.de/Natur-Umwelt/Aktuelles-aus-Natur-und-Umwelt/?middleColumn3%5B477%5D%5BiActivePage%5D=1>

Infos zu den Fachwarten siehe auch unter <http://www.fachwarte-kov-tuebingen.de/Aktuelles/>

Danke an alle helfenden Hände und für die tolle Kooperation mit den Fachwarten!

*Text: Klaus Schmieder, Bärbel Frey
Bilder: Karin Maier*

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Mühlstraße 14 · 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 409906
kanzlei@ra-dieterich.de

- **Familienrecht**
Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**
z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**

Natur und Umwelt in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Das Motto ist „Schützen durch Nützen“ – PLENUM ist eine Naturschutzstrategie, die Umwelt- und Naturschutzziele nicht durch hoheitliches Handeln von oben, sondern auf freiwilliger Basis gemeinsam mit der Bevölkerung von unten erreicht. (mehr Infos unter <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/plenium>).

So wollen auch wir von der DAV-Sektion Tübingen die Natur nicht nur durch unsere bergsportlichen Unternehmungen nutzen, sondern auch durch unser

Zum Thema Nachhaltigkeit



Mitglied gesucht für das Natur- und Umweltreferat

zu folgenden Aktivitäten:

Unterstützung bei der Gestaltung der Website zu den Themen Bergsport und Naturschutz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Infos und Rückfragen bei anke.tolzin@dav-tuebingen.de

Senioren-Gruppe sucht dringend Wanderführer*in

Wir sind die Gruppe, die donnerstags nachmittags Zeit hat. Einmal im Monat (d.h. jeweils am 2. Donnerstag) machen wir eine kleine Wanderung/Spaziergang in Tübingen oder Umgebung. Wir sind nette, meist ältere Leute (ca. 15 Personen, je nach Wetter o.ä.) und haben bei unseren Unternehmungen kein Weltmeister-Tempo, sondern sind eher gemütlich unterwegs. Wir brauchen jemanden, der uns bei den Wanderungen unterstützt (Planung, Durchführung etc.). Kommen Sie einfach mal mit, und überlegen Sie mit uns, ob wir zusammenpassen.

Wenn Sie Lust und Zeit haben, bitte melden Sie sich!

Für die Gruppe:
Kathrin Boehme, Tel. (07071) 640028



Mehr Info zu LOGL



Mehr Info zu PLENUM



Mehr Info zu den Fachwarten



Mehr Info zur DAV-Tübingen Streuobstinitiative



DAV
BOULDERZENTRUM
TÜBINGEN



SONNIGE ZEITEN IM B12!

JETZT DRAUSSEN BOULDERN UND SEILKLETTERN

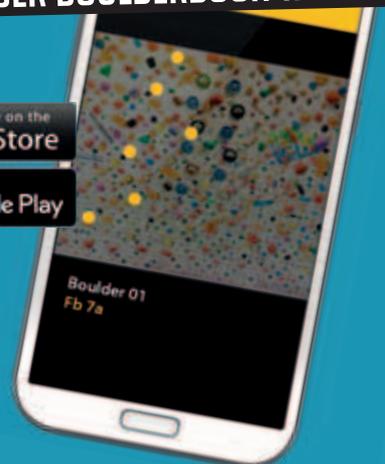
EIGENE BOULDER AM
"SPÄTZLEBRETT" DEFINIEREN
UND AUF DER BOULDERBOOK-APP TEILEN!

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr

Available on the
App Store

GET IT ON
Google Play



Geburtstage im 3. Quartal 2022

70. GEBURTSTAG

Dr. Brigitte Becker, Tübingen
Mathias Büttner, Tübingen
Siegfried Gack, Tübingen
Rainer Gneiting, Tübingen
Dr. Kurt Gugel, Reutlingen
Michael Hennecke, Tübingen
Gerlinde Herz, Herrenberg
Eugen Höschele, Tübingen
Roland Hunger, Aichtal
Bärbel Knoll, Tübingen
Siegfried Krüger, Rangendingen
Sonja Kurzenberger, Tübingen
Walter Mangold, Tübingen
Christa Marstaller, Reutlingen
Horst-Gunther Marzoll, Steinenbronn
Renate Pfänder, Tübingen
Wolfgang Pfänder, Tübingen
Joachim Pflug, Gomaringen
Johann Rapp, Tübingen
Gabriele Walter, Calw
Gerhard Weihing, Gomaringen
Knuth Wolf, Tübingen

75. GEBURTSTAG

Theresia Ebel, Bisingen
Andreas Grunert, Hechingen
Sonja Haas-Gruber, Tübingen
Dr. Günter Junker, Tübingen
Rolf Landenberger, Jettingen
Eberhard Lorch, Metzingen
Friedrich Michel, Wurmlingen
Brigitte Pörtner-Oberst, Tübingen
Maria Riedlbeck, Hechingen
Dr. Eva Schmincke, Tübingen
Günther Werner, Tübingen

80. GEBURTSTAG

Dr. Johannes Anders, Hechingen
Christel Dieter, Nehren
Prof. Dr. Hendrik Eckert, Amöneburg
Siegfried Forstmeier, Tübingen
Wilfried Härtner, Mössingen
Isolde Heimerdinger, Mössingen
Fritz Hund, Ofterdingen
Werner Nagel, Kusterdingen
Günter Planner, Ammerbuch
Gerhard Proft, Tübingen
Dr. Peter Renz, Tübingen
Annemie Schmidt, Dußlingen
Dr. Erdmann Stolz, Tübingen
Ulrich Weik, Wildberg
Eckart Wieland, Tübingen
Ingrid Winter, Erbach
Brigitte Zeeb, Kirchentellinsfurt

85. GEBURTSTAG

Albert Bacher, Künzelsau
Helmut Henninger, Mötzingen
Kurt Hornikel, Ehningen
Helmut Rittmann, Oberreichenbach
Inge Rittmann, Oberreichenbach
Maria Nill, Hechingen
Wolfgang Starke, Tübingen
Siegfried Straub, Tübingen

90. GEBURTSTAG

Gerhard Kienle, Dußlingen

Zum Geburtstag
wünschen wir alles Gute,
Gesundheit und noch
viele schöne Jahre
in der Sektion Tübingen.



**HOLZBAU
MU SSE &
BLE SSING
GbR**

**Die Zimmerei
zwischen Alb & Schönbuch**
Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de

Die Jubilare der Sektion 2022

25 JAHRE

Adam Annasenz, Bisingen
Gisela Annasenz, Bisingen
Johannes Bader, Dußlingen
Marjo Bartus-Graf, Tübingen
Tim Beck, Tübingen
Hans Böhler, Reutlingen
Stefan Boos, Nürnberg
Ursula Bozler-Janzarik, Tübingen
Alfons Brauchle, Bodelshausen
Theresia Ebel, Bisingen
Wolfgang Ebel, Bisingen
Sebastian Eiseler, Roetgen, Eifel
Rainer Engelfried, Rottenburg
Markus Fecker, Konstanz
Stefan Fischer, Stuttgart
Dr. Erwin Frauenknecht, Tübingen
Sebastian Frey, Tübingen
Johanna Frielingsdorf, Tübingen
Michael Fritz, Seeon, Chiemgau
Jutta Gindl, Rottenburg
Christiane Göhring, Rottenburg
Manfred Gottschalk, Tübingen
Marion Hennecke Tübingen
Michael Hennecke, Tübingen
Bettina Herrig, Weil im Schönbuch
Maria Margarita Herrmann, Bodman-
Ludwigshafen
Jan Hörzer, Tübingen
Dr. Bernhard Huschka, Aichtal
Dr. Martina Huschka, Aichtal
Achim Janzarik, Tübingen
Marita Kienzle, Starzach
Thomas Klett, Dußlingen
Stefan Kocher, Tübingen
Dr. Joachim Kuhlemann, Waldshut-
Tiengen
Roland Kummer, Tübingen
Dietmar Lehmann-Schaufelberger,
Bad Liebenzell
Andreas Lindhorst, Weyhe
Dr. Enzio Müller, Tübingen
Eberhard Neidlein, Sonnenbühl
Christian Pape, Tübingen
Adelheid Pfeiffer, Hechingen
Dieter Pflug, Ofterdingen
Jonas Ringger, Tübingen
Klaus Ringger, Nürtingen
Roland Sautter, Ammerbuch
Antonie Schattner, Tübingen
Christoph Schem, Tübingen
Silvia Schlee, Ofterdingen
Andreas Schmid, Dettingen

Ralf Schmidmeir, Tübingen
Annemie Schmidt, Dußlingen
Hans-Joachim Schmidt, Dußlingen
Anke Schneider, Tübingen
Prof. Dr. Detlev Schrader, Bremen
Urs Schrader, Bremen
Jens Schulze, Reutlingen
Alexander Schwajda, Tübingen
Stefanie Schwajda, Tübingen
Sabine Schwinghammer, Tübingen
Michael Seibt, Tübingen
Dr. Joachim Smerdka, Reichenau
Dr. Axel Soulier, Tübingen
Katharina Soulier, Tübingen
Sybill Steinbrenner, Hirrlingen
Hilde Steinmaier, Gäufelden
Thomas Steinmaier, Gäufelden
Dr. Uwe Vohrer, Rottenburg
Friedrich Vollmer, Dußlingen
Margot Vollmer, Dußlingen
Joachim Weissel, Herrenberg
Ida Wied, Tübingen
Roland Wied, Gomaringen
Dorothea Wüster, Wildberg
Britta Zimmermann, Tübingen

40 JAHRE

Christian Achnitz, Tübingen
Gunda van Aken, Reutlingen
Roland van Aken, Reutlingen
Luise Besserer, Freiburg im Breisgau
Heidi Böhncke, Tübingen
Peter Brauchle, Nehren
Joachim Braun, Rottenburg
Klaus Charfreitag, Ibbenbüren
Heinz Clement, Tübingen
Renate Clement, Tübingen
Roland De Beauclair, Tübingen
Dr. Georg Debus, Winterrieden
Dr. Martin Dinkel, Eningen/Achalm
Gustav Dürschlag, Bodelshausen
Sigrid Eckert, Tübingen
Rolf Esslinger, Jettingen
Katharina Fischer, Weber Tübingen
Anne-Lisa Friedriszik, Tübingen
Gerhard Günther, Tübingen
Wilhelm Hermann, Tübingen
Gerd Hickmann, Tübingen
Klaus Jauch, Rottenburg
Katharina Junger, Kusterdingen
Peter Kalbfell, Reutlingen
Frank Keil, Tübingen
Theo Keplinger, Tübingen

Tilla Keplinger, Tübingen
Dr. Günter Kolb, Tübingen
Dr. Karl König, Tübingen
Winfrieda König, Tübingen
Rudolf Kränzler, Haigerloch
Dr. Brigitte Kremser, Mössingen
Klaus Lang, Horb
Brigitte Legner, Westhausen
Norbert Legner, Westhausen
Karl Leonhardt, Herrenberg
Heinrich Löffler, Metzingen
Rainer Maurer, Böblingen
Artur Musiol, Mössingen
Thomas Neumann, Isulacciu di Fiumorbu
Haute Co
Joachim Preiss, Tübingen
Ingrid Pumbo, Leonberg
Elisabeth Maria Rebmann, Empfingen
Andrea Roos, Münster
Elisabeth Schumacher, Dußlingen
Jürgen Schumacher, Dußlingen
Gert Semet, Rottenburg
Christine Speichert, Tübingen
Dorothea Stieler, Tübingen
Andrea Tauch, Mössingen
Matthias Tauch, Mössingen
Bernd Tausch, Ammerbuch
Dr. Heinz Weigold, Kusterdingen
Dr. Ulrich Weigold, Karlsruhe
Walter Wiehl, Tübingen

50 JAHRE

Angelika Balzer, Remseck
Ferdinand Deigendesch, Tübingen
Siegfried Ehmann, Ebhausen
Christine Erchinger, Tübingen
Helmut Fleisch, Ammerbuch
Dr. Albrecht Gauss, Weilheim/Teck
Karl Ludwig Gerecke, Schluchsee
Adelheid Gerster, Sulz
Manfred Hähn, Hechingen
Jan Klotten, Berlin
Walter Knoll, Bisingen
Ernst Knorpp, Leutkirch
Renate Knorpp, Leutkirch
Dr. Christian Lampadius, Neulingen
Rolf Landenberger, Jettingen
Sylvia Landenberger, Jettingen
Ulrich Meisenheimer, Bochum
Ulrich Metz, Tübingen
Veit-Eberhard Metz, Haigerloch
Klaus Nagel, Kusterdingen
Werner Nagel, Kusterdingen

Barbara Proft, Tübingen
 Gerhard Proft, Tübingen
 Christopher Rex, Tübingen
 Angelika Rösiger, Mössingen
 Maria Schwarz, Nagold
 Barbara Senger-Heider, Falkensee
 Sabine Stübler-Krause, Tübingen

60 JAHRE

Wiltrud Bälz, Tübingen
 Manfred Drössler, Mössingen
 Gerhard Engel, Stuttgart
 Dr. Albrecht Foth, Rottweil
 Ingeborg Foth, Waldbronn
 Karl Hanselmann, Tübingen
 Dr. Dieter Heck, Karlsruhe
 Dr. Jörg Hermann, Gauting
 Willy Kautt, Kusterdingen
 Hans-Henner Kownatzki, Künzelsau
 Helmut Letzgas, Bodelshausen
 Horst Müller, Tübingen
 Irmgard Müller, Pfullingen
 Ursula Oed, Tübingen
 Dr. Frauke Schmidt, Tübingen
 Gertrud Sturm, Mössingen
 Josef Wagner, Dußlingen
 Elfriede Walz, Balingen
 Siegfried Werner, Mössingen
 Brigitte Zoll, Tübingen

70 JAHRE

Erich Endriss, Tübingen
 Ursula Esslinger-Wildermuth, Nagold
 Dr. Eleonore Hoffmann-Conrads,
 Stuttgart
 Richard Kalmbach, Tübingen
 Adolf Märkle, Tübingen
 Dr. Gertraud Reill-Konietzko, Tübingen
 Dr. Peter Roessler, Berg.-Gladbach
 Dr. Volker Schöck, Bielefeld
 Eckart Wieland, Tübingen

80 JAHRE

Prof. Dr. Peter Wenk, Tübingen

reusch
 BODEN · GARDINEN
 SONNENSCHUTZ

WENN'S GEHT,
 GERNE MIT DEM RAD!
 DER UMWELT
 ZULIEBE.

www.reusch-tuebingen.de

Zum Thema Nachhaltigkeit

Terra Preta
 Alltagspraxis für den Klimaschutz mit Hans Reibold

Veranstaltungsangebot
 am 13.07.22 in Gomaringen
 von 15.00–17.00 Uhr

Weitere Informationen
 und Anmeldung:
 DAV Tübingen
 Veranstaltungsprogramm
 (dav-tuebingen.de)

Mutterboden mit unterschiedlichen Anteilen von fermentierter Pflanzenkohle

1% 2% 4% 8% 16% 32%

In einem Land von Bergen...

...und Wäldern, Tälern und Feldern handelt eine Geschichte. Von Menschen, die gingen über Stock und Stein, zwischen Grün und Braun, um in die Ferne zu schau'n. Sie gingen weit und immer weiter. Hoch hinauf ins schweizer Gestein um dort oben beisammen zu sein...

Hier lest ihr den Tourenbericht zur Ela-Runde, frohe Kunde, über eine Bergwanderung die viel Freude bereitet.

Begonnen hat alles mit der Vorbesprechung. Wir trafen uns an einem lauen Abend gemeinsam in der Tübinger Altstadt. Klaus berichtete über den Verlauf der Wanderung entlang schönster Bergwanderwege hinauf zur Chamonas d'Ela, auf 2.252 m.

Streik. Klaus versuchte mithilfe der Reiseplanung der DB doch noch eine Verbindung zu bekommen. Vergeblich. Aushilfe boten da nur noch Privat-PKW, so kurzfristig war auch kein DAV-Bus mehr zu bekommen. Oder doch? Glücklicherweise (für uns) wurde eine andere Tour abgesagt, sodass wir deren Bus nehmen konnten.

Also ab durch die Mitte! Ziel war Bergün im Kanton Graubünden, von dessen Dorfbrunnen wir dann auch unsere Tour begannen. Der Weg führte uns zunächst zwischen Wiesen leicht den Hang hinauf Richtung Wald. Als alle aufgewärmt waren, zog der Weg auch schon an, es wurde steiler. Wir hatten knapp 1.000 Hm zu bewältigen. Entschädigt für den kör-

perlichen Aufwand wurden wir immer wieder durch Ausblicke ins Tal der Albula und auf die gegenüberliegende Berggruppe, die zwischen den Bäumen durchlinst.

Eine weitere Entlohnung war, als der Weg uns entlang zahlreicher Heidelbeersträucher führte, welche natürlich sogleich abgeerntet wurden. Eine willkommene Pause, denn es stand uns nochmals ein letzter steilerer Anstieg bevor.

Die Ankunft an der Hütte wurde mit einer kleinen aber eiskalten Dusche unter dem Brunnen neben der Hütte und einem ähnlich kalten Dosenbier gefeiert. Nachdem wir uns alle eingerichtet hatten, begann Andreas damit, unser wohlverdientes Mahl zu bereiten.

Gekocht und geheizt wurde in der Hütte auf einem Holzofen mit einem seltsamen Eigenleben. Welches sich so gestaltete, dass die Fallwinde vom Pass weiter oben entweder das Feuer aus oder aber den Rauch statt zum Kamin hinaus in die Stube bliesen, um alles und jeden zu räuchern. Was wir auch am nächsten Tag noch zu spüren bekommen sollten...

So ist der erste Tag unserer Wanderung mit leckeren Maultaschen in gemeinsamer Runde ausgeklungen.

Am Samstagmorgen gingen wir, noch im Schatten des Ela-Gruppe, los Richtung Orgelspass. Unterwegs dorthin trafen wir nicht nur den ein oder ande-



Da diese eine Selbstversorgerhütte ist, kamen wir alsbald zur Essensplanung, die sich überraschend einfach und schnell gestaltete. Andreas holt Maultaschen von einem bekannten Metzger, Katharina bringt Gemüse aus ihrem Garten, Anne und Niklas bringen Tomatensoße und Couscous, Bärbel und Klaus Honig und Marmelade aus eigener Produktion. Soweit so gut...

Wäre da nicht die Anreise gewesen. Geplant war diese als umweltfreundliche Alternative zum Auto mittels Deutscher und Schweizerischer Bahn. Die Deutsche Bahn machte uns prompt einen Strich durch die Rechnung:



ren Alpensalamander auf Frühstückssuche, sondern konnten auch eine sehr große Vielfalt an Pflanzenarten bewundern. Klaus und Bärbel waren jederzeit zu Fragen über die hiesige Flora und Fauna offen, wodurch wir zum Genuss der tollen Aussicht auch noch etwas lernen konnten.

Als wir den Orgelspass erreichten, hatte auch die Sonne endlich genug Mut gesammelt, um uns mit ihrem Anblick zu verwöhnen. Diesen mussten wir jedoch sogleich wieder aufgeben, als wir nach unserer Pause auf der anderen Seite des Passes, hinab Richtung Val d'Err, wieder in den Schatten stiegen. Vorbei an einem schimmern- den Gebirgssee gingen wir bis knapp unterhalb der Baumgrenze, grüßten neugierige Kühe und machten unsere erste kleine Vesperpause an einigen urigen Hütten.

Weiter ging es entlang einem Weg, der gesäumt war von allerlei Alpenpflanzen, welche nur darauf warteten von uns bewundert zu werden. Nach einer halben Stunde machten wir uns an einen Aufstieg entlang der Talsohle.

Noch etwa eine dreiviertel Stunde entfernt von der Alpe Alp d'Err bogen wir links ab, um wieder in Richtung Elapass und schließlich des Elapasses zu gelangen. Vorher allerdings war es Zeit für die Mittagspause. An einem Hügel nahe des Weges legten wir uns ins Gras und genossen die Ruhe. Doch zu früh gefreut: Schon nach wenigen Minuten bekamen wir Gesellschaft von zwei verspielten Hunden, die neugierig und wahrscheinlich hungrig unser Essen und uns beschnupperten. Nach der Pause in Gesellschaft der Vierbeiner ging es weiter bergaufwärts. Vorbei an Enzian und sogar Edelweiß hatten wir nun Gesellschaft von einem Steinadler, der über unseren Köpfen seine Kreise drehte. Etwa zwanzig Minuten später kamen wir an einer Kreuzung an. Der rechte Weg ging Richtung Fuorcla da Tschitta, der Höchste Punkt unserer gesamten Tour. Dieser Pass erwartete uns aber erst am nächsten Tag. Nichtsdestotrotz bogen wir in diese Richtung, denn die Verlockung in den Lai Grond, einen eiskalten Gebirgssee, zu springen und ein paar Züge darin zu schwimmen, war zu groß. Was sollte schon passieren? Die Sonne schien und wir waren perfekt ausgerüstet.



Doch schon während sich drei mutige Wanderinnen und Wanderer auszogen um hinein zu springen, zogen sich schwere Wolken um die umliegenden Gipfel. Zwar schon nass und sehr erfrischend, waren sie doch alle einig sich schnell wieder anzuziehen, um den letzten Kilometer bis zum Elapass zu meistern und den Endspurt Richtung Hütte zu beginnen.

Ganz trocken haben wir es dann doch nicht geschafft, noch während es tröpfelte, bejubelten wir uns aber gegenseitig, den Höchsten Punkt der Tagesetappe erreicht zu haben. Gefei- ert wurde der Erfolg mit einem selbstgebrannten Mirabellenschnaps, was für eine Freude!

Nach einem kurzen Abstieg von der Passhöhe waren wir zurück an der Hütte. Dafür war es auch Zeit, denn wir hatten alle großen Hunger. Nach einem leckeren Essen verbrachten wir den Abend in gemütlicher Runde.

Am nächsten Morgen war es auch schon Zeit, die Sachen zu packen, nach dem Frühstück ging es los zu unserer letzten Etappe Richtung Preda. Die Sonne musste erst ihren Zenit erreichen, um über den Piz Ela zu klettern und uns mit ihrer Wärme zu verwöhnen. So war es auch nicht verwunderlich, dass uns allen etwas kalt war, als wir wieder über den Elapass und in Richtung Fuorcla da Tschitta gingen. Dort angekommen machten wir unsere erste Pause bei herrlichem Wetter und Ausblick nach Osten. Da dies, mit 2.830 m, der höchste Punkt unserer Ela-Runde war, ging es von nun an nur noch abwärts. Zuerst über Schotter und Fels wurde es mit jedem Meter, den wir abstiegen

immer wärmer und grüner. Vorbei an saftigen Wiesen mit Kräutern und Blumen, eiskalten Gebirgsbächen, die immer schneller und breiter wurden, ging es nach Preda. Preda ist ein kleines Dorf am Albulapass, in dem die Rätische Bahn, welche eine der ältesten und malerischsten Bahnstrecken der schweizer Alpen ist, in einem Tunnel verschwindet und erst wieder auf der anderen Seite des Passes auftaucht.

Bevor wir allerdings in die Bahn stiegen und einen der schönsten Abschnitte der Strecke abwärts nach Bergün zurückfuhren, kehrten wir noch gemeinsam in einem Restaurant ein, aßen gemeinsam und plauderten über die Tour. Dann war es aber auch schon Zeit, die Sachen zu packen und zum Bahnhof zu laufen, denn die schweizer Bahn war, auch wenn sie über hohe Pässe und unwegsames Gelände fahren musste, pünktlich. Die Bahnfahrt war sehr interessant und eindrucksvoll, führte sie doch über mehrere Viadukte, durch einige Tunnel und machte zahllose Krinkel und Kehren, um die knapp 400 Hm zwischen Preda und Bergün zu überwinden.

Mit der Ankunft in Bergün war unsere Tour vollendet und es ging zurück zum Parkplatz, um die Heimreise anzutreten.

Unsere Elarunde war eine wirklich wunderschöne Wochenendtour durch ein besonderes Gebiet der schweizer Alpen. Wenn man durch die steilen Anstiege angestrengt war, so wurde man gleich wieder durch wunderschöne Ausblicke und Natur entlohnt, was definitiv Lust auf mehr bringt!

*Text: Niklas Maag
Bilder: Anne Sikora*



Allramseder
GmbH

*Meister-
fachbetrieb!*

Tübingen

Reutlingerstr. 11
Tel. 07071/913961
Fax 07071/913962

**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
Tel. 07129/92830
Fax 07129/928322

info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de

Ihr Profi für:

Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung



RIESE & MÜLLER

Live URBAN. Ride UBN.

Mit ihrem schlichtem Stil, unverkennbar leichtem, natürlichem Fahrgefühl und nützlichen Connectivity-Features ist die Urban Line eine neue Generation von Riese & Müller Bikes.

FahrradLaden am Haagtor

Haaggasse 43, 72070 Tübingen
Tel.: +49 7071 23244

kontakt@fahrradladen-tuebingen.de
www.fahrradladen-tuebingen.de



Räume über den Dächern Tübingens

für 1-200 Personen,
Meetings, Tagesbüros, Kongresse

www.westspitze.de
Eisenbahnstrasse 1, 72072 Tübingen

INNOVATIONS
ZENTRUM
WESTSPITZE

CO
WORK
GROUP

WORK.
MEET.
THINK.

Durch die Karnischen Alpen

auf dem Karnischen Höhenweg –
August 2021

Wo soll das sein? Dort, wo sich Österreich, Italien und Slowenien treffen, westlich dieses Dreiländerecks. Im Westen dieses von Ost nach West verlaufenden Höhenzugs liegen die Dolomiten, im Süden die Friulanischen Dolomiten und im Osten die Karawanken und die Julischen Alpen. Nach Norden hat man den Blick auf die Hohen Tauern.

Wir treffen uns Ende August 2021 in Tröpolach im Gälltal. Ursprünglich wollten wir alle per Bahn anreisen, aber weil einige aus der Gruppe noch Urlaubstage vor bzw. nach unserer Wanderwoche dranhängen, bilden wir flexible Fahrgemeinschaften.

Die Autos werden in Sillian am Ende unserer Wanderung abgestellt, mit dem Großraumtaxi geht's nach Tröpolach, dort treffen wir auf Konrad Küpfer, unseren Guide. Er war schon seit einigen Tagen wandernd von Slowenien her unterwegs.

Morgens nehmen wir gleich die erste Seilbahn 1.400 Hm aufwärts an den Startpunkt zum Madritschen. Vorher wurde noch am Automaten Geld gezogen, denn auf den Hütten ist meist Barzahlung angesagt. Etwas Sonnenschein, viele Wolken, ein schöner Blick aufs Gälltal und im Osten auf den Pass am Nassfeld begleiten uns während der Bergfahrt. Oben herrscht ein bisschen Berg-Disneyland mit diversen Entertainment-Einrichtungen für Kinder und Erwachsene: Schaukeln, Rutschen, Holzfiguren, Wassermühlen, Teiche und mehr – auch eine Möglichkeit, Leute mit den Bergen

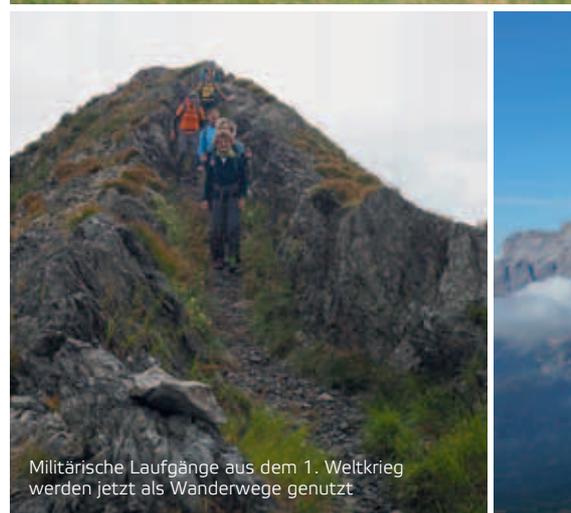


vertraut zu machen. Aber wir sind ja richtige Wanderer und streben zügig unserem ersten Ziel entgegen, dem Rudnigsattel. Bald sind wir fast allein, inmitten einer Landschaft, die typisch ist für die nächsten Tage: kleine und große Auf- und Abs, weite Sicht nach Süden und Norden, mal links, mal rechts kleine oder größere Gipfel, die wir meist am Fuße umgehen. Heute als ersten den massiven und felsigen Trogkofel, direkt südlich an der Felswand entlang; später, fast ohne ihn zu registrieren, den Hochwipfel, nördlich vom Weg, dann südlich, grasig, der Stranige Kopf, wohl eher auf Urgestein. Zwischendurch tauchen in tiefer gelegenen, flacheren Senken saure Wiesen auf, auch mal Tümpel. Eher wenig blühende Pflanzen: Enzian, Alpendost, Gelber und Blauer Eisenhut, Samenstände von vielen Pflanzen, die Hauptblütezeit ist vorbei. Immer wieder Murmeltierpfliffe. Ein lästiger Militär-Hubschrauber knattert eine Zeitlang im südlichen Seitental immer wieder auf und ab, macht zum Glück auch mal Pause. Die Straniger Alm, auf der wir im Dachlager übernachten, ist tatsächlich noch richtig bewirtschaftet mit einem Kuhstall voll mit Viechern, wir bekommen unser Abendessen direkt in der Küche, die Hütte ist gut voll. Ein Wanderer aus der Gegenrichtung des Höhenweges kommend lädt ungefragt jede Menge guter Ratschläge bei uns ab...

Am nächsten Tag starten wir im Nebel, in der Nacht hatte es geregnet. Gleich zu Beginn ein Aufstieg über feuchte Wiesen und Steige, unser Ziel ist die Zollnersee Hütte, wir nehmen

den Findenigkofel mit, den wir über einen schmalen Grasrücken erwandern; unterwegs sind immer wieder völlig überwachsene Schützengraben aus dem 1. Weltkrieg erkennbar, der gesamte Höhenzug bildete lange Zeit die umkämpfte Frontlinie zwischen Italien und Österreich. Kurz vor der Hütte taucht ein etwas größerer Tümpel mit Wollgras und schönen Fotomotiven auf. Von der Hütte aus macht die Hälfte der Gruppe einen kleinen Gipfelausflug auf den kleinen Triebkopf, trotz dunkelster Wolken regenfrei, mit schönem Blick auf die Hütte und den Weg des nächsten Tages.

Um 8 Uhr sind wir nach gutem und vielfältigem Frühstück – wie eigentlich immer während dieser Wanderung – wieder unterwegs, immer noch mit unsicherem aber trockenem Wetter. Wir laufen bis zum Plöckenpass die längere, aber weniger ausgesetzte Variante des Höhenwegs, kommen im Abstieg durch krautige Zonen, wo tatsächlich noch mehr blüht, nach weiterem deutlichem Abstieg zum Grünsee und von dort schnell zur Passstraße des Plöckenpasses. Zwischendurch, noch auf dem Kamm, genießen wir die Mittagspause mit Ausblick auf die bisherige und die künftige Wegstrecke mit den markanten Felsen Trogkofel und Hoher Trieb im Osten, sowie Großer Pal, Polinik und Hohe Warte mit den Kellerspitzen im Westen. Nach weiteren 1,5 Stunden sind alle froh über das Erreichen der oberen Valentinhütte: Caro kämpft heftig und mehrere Tage anhaltend mit Blasen an den Füßen, Reinhard hat's mal auf die Schulter gelegt, Julian ist ordentlich in einem



Kuhfladen ausgerutscht. Ich habe, ebenfalls nach einem Ausrutscher, ein Loch in Hose und Haut. Reinhard und Maria nutzen die Gelegenheit für eine Zimmerübernachtung, damit haben wir mehr Platz im Lager, auch gut.

Am nächsten Tag eckt Margarete mit ihrem komplett eigenen Essen beim Wirt an, er lässt nicht mal zu, dass sie sich zu uns setzt, ansonsten genießen wir ein üppiges Frühstücksbuffet. Längerer Aufstieg zum Valentintörl durch die noch blühende Krautzone, am Rauchkofel vorbei, am Fuß der Hohen Warte entlang und schließlich Abstieg zum Wolayersee mit gleichnamiger Hütte. Unterwegs huschen einige Murmel in den Felsblöcken direkt am

Weg herum. Ein richtiger Gebirgssee, felsumrahmt, mit kaltem Wasser, eher schattig, schon gar am Nachmittag, was aber Konrad nicht abhält, ein Bad zu nehmen! Allein der Gedanke!!

Nach wunderbarem Weg in lichtem Gehölz und bei Sonne geht es am nächsten Tag über ein Jöcherl, über eine verlassene Alm (aus der dennoch Radiomusik schallt), schließlich wieder an fast zugewachsenen Tümpeln mit Wollgras und anderen interessanten Pflanzen nach einem weiteren Pass zum Hochweißsteinhaus. Es ist rege frequentiert von MTB-Radlern und anderen Wanderern. Der sechsjährige Bub der Hüttenwirte hilft geschäftig bei der Bedienung der Gäste auf der Terrasse. Am Abend gibt's Gruppenberatung über die morgige ausgedehnte und möglicherweise ausgesetzte „Königsetappe“, aber angesichts guter Bedingungen und Wettervorhersage und interessanter Wegbeschreibung

sind schließlich alle einverstanden; damit wird ein größerer, weniger reizvoller Umweg vermieden.

Die Königsetappe: unterwegs mit immer besserem Ausblick auf die östlichen Dolomiten, zwar nicht auf die Drei Zinnen, aber auf Antelao, Mt. Pelmo u. a., im Norden auf die Hohen Tauern mit den Gipfeln von Großvenediger und Großglockner, Gailtaler Berge, im Süden eine Vielzahl nicht identifizierter friulanischer Dolomiten-gipfel. Nach dem Luggauer Törl wandern wir meist auf dem Gebirgskamm, auch auf italienischem Gebiet, an der Torkarspitze nördlich, am Hochspitz südlich vorbei, über diverse kleine Gipfele bis zum Tillacher Joch, von dort abwärts zur Porzehütte. Unterwegs treffen wir wieder auf die Frauengruppe, die auf den Hütten eifrig strickt, machen schöne Pausen mit Ausblick, an manchen Stellen muss man ein wenig klettern und Konrad bietet un-

ermüdllich Beistand, einige von uns kämpfen mit Blasen, andere mit müden Beinen, aber zum Glück ist es bei allen am nächsten Tag wieder besser.

Die Filmoor-Standschützenhütte ist ein wunderbarer Rastplatz gegen Mittag des nächsten Tages, endlich können wir mal eine Mittags-Einkehr genießen – mit wunderbarem Ausblick auf die nördlichen Alpengipfel. Dann führt der Pfad nördlich um den Großen Kinigat herum, abwärts durch Felsen und Wald bis zur winzigen Tscharrhütte, von der aus die gegenüberliegenden steilen Bergwiesen in der Nachmittagssonne in schrägen Grüntönen leuchten. Über ein weiteres Törl geht es dann abwärts zum Obstantersee mit Hütte, kurz vor dem See werden wir von Blasmusik überrascht, eine Alpenband macht Musik und Filmaufnahmen in alpiner Umgebung. Bald darauf nimmt die Mehrheit unserer Gruppe ein Bad am flachen Nordufer, mit richtigen Schwimrzügen und Eintauchen!

Der letzte Tag wird länger und interessanter als erwartet, Wandern mit direktem Blick auf die Dolomiten, bei bestem Wetter, meistens direkt auf dem Kamm, über kleine Gipfel – Eisenreich, Demut, Hornischegg – und Abstieg zur Sillianer Hütte. Immer mehr Leute sind unterwegs, Hütte und Umgebung sind voll mit Touristen, die Seilbahn ist nicht weit. Nach einer Rast mit Vesper inklusive einer kurzen Abschlussbesprechung steigen Margarete und Konrad zu Fuß ab, der Rest läuft bequem zur Bergstation des Helm und schwebt nach Vierschach hinab. Nach kurzer Zugfahrt bis zur Bahnstation an unserem Hotel treffen wir wieder zusammen mit Margarete und Konrad; zum Abschluss gibt's noch ein gutes Abendessen, während auf der Terrasse ein großes Blasmusikkonzert stattfindet. Zurück im Komfort genießen wir Zweierzimmer inkl. Dusche und WC. Die Wege trennen sich, ein Auto mit vier Leuten fährt am nächsten Tag nach Tübingen, Konrad und Cora in die Dolomiten, Caro und Julian in den Süden.

Schön war's, interessante Gruppe, schöne Berge, Aussichten und Wege.

Vielen Dank an Konrad für die geduldige, souveräne und gelassene Führung!

*Text: Helmut Günter
Bilder: Konrad Küpfer*





Tübingen und Reutlingen - zwei eng verbundene Sektionen.

PREISE



Optimale Ergänzung: Kletterzentrum Reutlingen + B12 Tübingen

Die beiden Trainingsanlagen Kletterzentrum Reutlingen und B12 Boulderzentrum Tübingen ergänzen sich ideal. Während in Reutlingen der Schwerpunkt auf Seilklettern liegt, bietet das B12 in Tübingen Trainingsmöglichkeiten für Boulderer. Mit der gemeinsamen ClimbCard bekommt ihr in beiden Hallen einen ermässigten Eintrittspreis:

ClimbCard-Preise exklusiv für Mitglieder der Sektion Reutlingen und Tübingen:

	Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
	Normal	Ermäßigt*	
Climbcard	150,00 Euro**	150,00 Euro**	70,00 Euro**
Preis pro Eintritt Tü / RT	5,00 / 5,50 Euro	5,00 / 5,50 Euro	3,50 / 4,50 Euro

*Studenten, Schüler über 18, Azubis, FSJ, FÖJ, BufDi, Senioren (ab 65 Jahren) und Versehrte mit einer Behinderung ab 50%
** Gültigkeit der ClimbCard: 1 Jahr ab Ausstellungsdatum

MOBILITÄT



Mit Bus und Bahn

Von Halle zu Halle, in einer Stunde, für 6,40 €, hin und zurück.



Fahrplanauskunft des Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH „naldo“.



Mit dem Bike

Von Halle zu Halle, in einer Stunde, für 0,00 €, und 0 Co2-Emission.



Radstrecke bei Alpenvereinaktiv.com zum downloaden.

www.dav-tuebingen.de/Natur-Umwelt/Nachhaltig-handeln/klimafreundlich-unterwegs-sein/

Touren-Tipps Mit Bus und Bahn in die Berge von Mitgliedern für Mitglieder



Bild: Rhätische Bahn

Tour Zillertaler/Tuxer Alpen in vier Etappen

Tag 1

Anfahrt von Tübingen nach Mayrhofen mit dem Zug über Plochingen/Stuttgart – München – Jenbach.
Evtl. Weiterfahrt mit dem Bus nach Finkenberg (spart 3 km Weg und 200 Hm).

Aufstieg zur Gamshütte (1.921 m) (3–4 Std., 1.100 Hm).

Tag 2

Übergang von der Gamshütte (1.921 m) zum Friesenberghaus (2.477 m) (ca. 8 Std., Aufstieg 1.180 Hm, Abstieg 580 Hm).

Tag 3

Evtl. den Hohen Riffler (3.231 m). Übergang vom Friesenberghaus über die Olperer Hütte (2.388 m)

(ca. 1,5 Std., ca. 250 Hm im Auf- und Abstieg) und weiter zur Geraer Hütte (2.326 m) (4,5 Std., ca. 990 Hm im Aufstieg und 930 Hm im Abstieg).

Tag 4

Abstieg von der Geraer Hütte nach St. Jodok am Brenner (ca. 3,5 Std., ca. 1.200 Hm im Abstieg) und Heimfahrt mit dem Zug über Innsbruck, München und Plochingen/Stuttgart nach Tübingen.

Die Fahrzeit nach Mayrhofen und von St. Jodok beträgt jeweils 6–6,5 Stunden. Die Preise sind abhängig von der Buchung zwischen 24–95 Euro. Die Verbindungen bestehen jeweils alle zwei Stunden.

Helmut Nebeling



Wer hat vergleichbare Erfahrungen, die gerne weitergegeben werden? Tourenvorschläge mit Bahn und Bus von Mitgliedern an: ag.bunt@dav-tuebingen.de

Winterfreizeit der DAV-Bezirksgruppe Hechingen

Mit der Jugendherberge in Füssen fand eine kleine Gruppe der Bezirksgruppe Hechingen des Deutschen Alpenvereins einen idealen Stützpunkt für ihre dreitägige Winterfreizeit vor.

Die erste Wanderung führte die Gruppe von der Jugendherberge aus über Füssen über die Lechfallrunde vorbei an den Wasserkaskaden des Lechfalls, weiter über den Obersee und Bad Faulennach wieder zurück zum nachmittäglichen Cappuccino nach Füssen und die Jugendherberge.

Am Folgetag stand nun auch mit der Wanderung zur Dreh- und Rohrkopfhütte eine eigentliche Winterwanderung mit anschließender Rodelabfahrt ins Tal an. Zuerst mussten aber ca. 560 Hm und 4,5 km überwunden werden.

Der letzte Tag bot an, einen Besuch bei den Königsschlössern nahe Füssen mit Besichtigung von Schloss Neuschwanstein vorzunehmen. Gewöhnlich langes Warten und Anstehen waren nicht nötig. Die Gruppe war doch sehr überrascht, dass sich die Anzahl der Besucher sehr in Grenzen hielt. Nach der Besichtigung stand dann noch eine Umrundung des Alpsees

neben dem Schloss Hohenschwangau mit herrlichen Umblicken und Ausblicken auf die Berge und Schlösser an. Herrliches Bergwetter und schöne Touren gaben Motivation für weitere Touren. Leider musste aber wieder die Rückfahrt nach Hechingen angetreten werden mit einer eventuellen Vorfreude, einmal wieder zu kommen.

Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier



Gruppe am Lechfall

Alpsee mit Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein



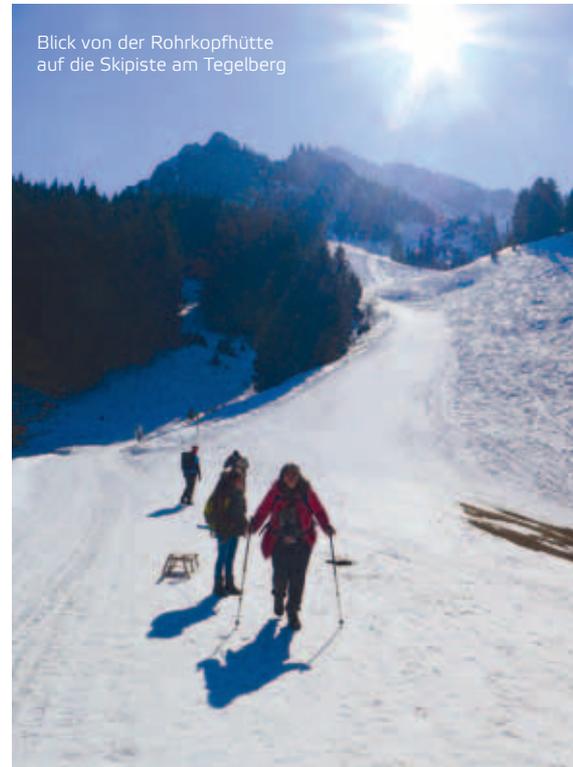
Rodelfreizeit der Alpenvereinsjugend

Kürzlich packte eine kleine Gruppe Jugendlicher der Jugendgruppe des Deutschen Alpenvereins der Bezirksgruppe Hechingen ihre Schlitten ein und fuhr ins Allgäu nach Füssen.

Es stand die schon zur Tradition gewordene Rodelfreizeit an. Stützpunkt war die Jugendherberge in Füssen. Nach der Anfahrt am Freitagabend ging es am Samstagmorgen mit dem Vereinsbus über Füssen an den Königsschlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau vorbei nach Schwangau an den Wanderparkplatz der Dreh- bzw. Rohrkopfhütte. Nun ging es auf dem 4,5 km langen Waldweg vorbei an der Drehhütte auf die Rohrkopfhütte. Dabei mussten ungefähr 560 Hm auf dem Winterwanderweg überwunden werden. Nach ausgiebigem Vesper an der Hütte ging es dann nochmals einige Höhenmeter auf dem Wanderweg weiter Richtung Tegelberg. In der Einmündung des breiten Wanderweges in die Piste der Skiabfahrt vom Tegelberg war der Zeitpunkt gekommen, sich nun auf die Schlitten zu schwingen und die ca. 5 km zum Tal zu rodeln. Am Folgetag fuhr die Gruppe dann nach Pfronten zur Bergbahn des Breitenberg. Mit der Bahn ging es dann in das eigentliche Skigebiet des Breitenbergs. Eine anschließende Wanderung auf die Ost-

lerhütte belohnte die Gruppe mit herrlicher Aussicht auf die Tannheimer und Allgäuer Alpen. In das Alpenvorland wurde leider die Sicht durch ein sich ausbreitendes Wolkenmeer verwehrt. Nun ging es wieder bei herrlichem Panoramablick auf die umliegenden Berge mit dem Rodel auf der längsten Rodelpiste des Allgäus über sechs Kilometer ins Tal. Nach der Rückfahrt mit dem Bus zur Bergbahn war leider damit schon wieder das Ende der Freizeit und damit die Rückfahrt nach Hause eingeläutet.

Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier



Blick von der Rohrkopfhütte auf die Skipiste am Tegelberg



Blick auf die Skiabfahrt vom Tegelberg und auf die Rohrkopfhütte

VISSMANN

„Ich bin auch daheim am Start – und heize nachhaltig mit Viessmann.“

Benedikt Doll, Biathlon-Weltmeister 2017 und Olympiamedaillengewinner, hat seine Heizung mit einer Viessmann Wärmepumpe modernisiert.

Modernisieren auch Sie jetzt Ihre Heizung.

Holen Sie sich das passende Heizsystem, den Förderantrag und die Viessmann Fördergarantie alles aus einer Hand.



Jetzt beraten lassen und Fördergarantie sichern.



R. Müller

Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst
www.muellersanitaer.de



BOULDER- UND KLETTERZENTRUM
HERRENBERG

BOULDERN UND KLETTERN IN HERRENBERG

NEUES ERWEITERTES KURSANGEBOT

mit zusätzlichen coolen Kletterausfahrten.



Neue Events 2022
www.rox-herrenberg.de



Nur Gewinner – Malwettbewerb für Kinder

Diese schönen Bilder wurden für den Malwettbewerb für Kinder eingesandt.

Alle Kinder erhalten einen Preis!



Maximilian B.



Felix B.

Gewinner bei der Buchverlosung

Bei der Buchverlosung für Erwachsene haben jeweils einen Krimi gewonnen:

Sigrid G. aus Tübingen und Nicole B.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen der Krimis aus dem Rother Bergverlag!



PRINT LOCAL

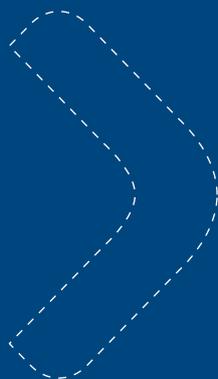
Für spitzenmäßige Druckprodukte

Druckerei Maier | Offset
Digital
Mailing

Print **geprüft** | KLIMAINITIAIVE DRUCK. WIR MACHEN MIT.
www.bvdm-online.de

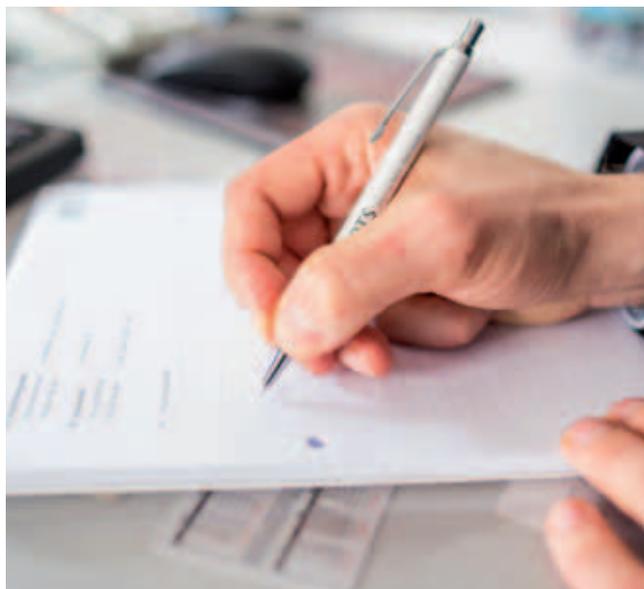
www.prima-maier.de

Seit über 28 Jahren innovative Beratung. **Seit dem 1. Januar 2019** sind wir als RTS Steuerberatungsgesellschaft KG in Tübingen am gewohnten Standort für Sie da.



STEUERBERATER
· EINO HAHN ·
RECHTSANWALT

RTS > SteuerBerater
> WirtschaftsPrüfer
> UnternehmerBerater



> **SteuerBerater** > **WirtschaftsPrüfer** > **UnternehmerBerater**

Mit Zahlen kennen wir uns aus – unsere Leidenschaft gehört den Menschen dahinter.

Mit diesen Dienstleistungen stehen wir Ihnen zur Verfügung:

- » Jahresabschluss und Steuererklärungen
- » Steuerliche und steuerrechtliche Beratung
- » Nachfolgeberatung
- » Finanzbuchhaltung und Lohnbuchhaltung



Eino Hahn
Steuerberater
Rechtsanwalt

RTS Steuerberatungsgesellschaft KG
Wilhelmstraße 146 · 72074 Tübingen
Tel. 07071 5594-3 · Fax -55
tuebingen@rtskg.de · www.rtskg.de



RTS

Alpinteam-Expedition Sommer 2019 Teil 2 von 3

*In der letzten Ausgabe von **unterwegs** haben wir euch von unserer ersten Expeditionswoche in Alaska berichtet. Wir haben euch mitgenommen auf den Mt. Crosson im Sonnenschein und in den Nebel auf dem Gipfel des Mt. Foraker. Doch unsere Expedition war damit längst nicht vorbei, denn schließlich war das ja erst die Akklimatisierung für höhere Ziele! Hier erfahrt ihr, wie es weiterging in den Weiten Alaskas.*

Denali über die Cassin Rwege

Frisch gestärkt von unseren Vorräten im Kahiltna Basecamp holten wir uns die aktuellen Infos vom Ranger. Und die waren, naja, ambivalent. Stabiles Wetter für die nächsten Tage und es sind wohl Seilschaften in der Cassin unterwegs. Das ist natürlich sehr verlockend: eine frische Spur und ein (eher seltenes) Wetterfenster. Nur war unsere Akklimatisierung bisher noch nicht so 100 % wie wir es uns gewünscht hätten und ein Tag Pause täte uns sicher auch nicht schlecht. Aber ausruhen können wir uns, wenn wir alt sind! Von daher ging es direkt wieder ans Packen, um am gleichen Tag noch ein neues Basecamp am Denali anzulegen. Beim Sortieren kam ein freudig strahlender Amerikaner auf uns zu mit einer sehr ungewöhnlichen Frage, die hier sicher noch nie vorher jemandem gestellt wurde: „Wir wollen heute auf dem Platz vor eurem Zelt eine Party feiern als Mitarbeiter-Fest für unser Airtaxi-Unternehmen. Es sind natürlich alle Ranger und Bergsteiger herzlich eingeladen. Es spielt auch eine Band und wir beginnen demnächst

damit die Bühne aufzubauen. Ist das ok für euch?“ Soll das ein Witz sein? Ein Live-Konzert mitten auf dem Gletscher in der schönsten Bergkulisse und 40 km weg von jeglicher Straße? Natürlich haben wir nix dagegen! Eigentlich wollten wir zeitiger los, aber sowas lassen wir uns nicht entgehen. So wurde es ein betriebsamer Nachmittag im Kahiltna International Airport; eine nach der anderen brummt die Gletscherflugzeuge ein, eine Bühne wurde zusammengeschaubt, Gitarren gestimmt und wir zählten derweil die Gramm Müsli für die nächsten Tage ab. Als wir später abends mit einem Bier in der Hand der lokalen Funk-Rock Band lauschten, ging das Grinsen fast bis zu den Ohren. Der Keyboarder der Band kam uns sogar erstaunlich bekannt vor: Er war der Pilot, der uns hergeflogen hat.

Da wir aber natürlich nicht zum Feiern hergekommen sind, schnallten wir uns nach einem unvergesslichen Abend die Pulkas (Schlitten) an die Hüfte und flogen regelrecht durch die Nacht über den gefrorenen Gletscher hinauf zur Abzweigung ins sogenannte „Tal des To-

des“. Eine Stirnlampe brauchten wir nicht, denn dunkel wird es einfach nie. Wirklich NIE. Ich habe noch nicht mal eine Lampe eingepackt und sie auch keine Sekunde vermisst, obwohl es sich natürlich anfangs komisch anfühlt, ohne so einen sonst so essenziellen Gegenstand aufzubrechen. Wir beschlossen, den kommenden Tag zu „verschlafen“, um in der folgenden Nacht den lawinengefährdeten Zustieg frisch und so schnell wie möglich hinter uns zu bringen. Das „Tal des Todes“ hat seinen Namen nämlich leider nicht durch eine bizarre Felsformation, die an einen abgenagten Knochen erinnert, sondern wegen der gelegentlich vorkommenden Schnee- und Eisspülungen, mit denen das Tal sich von Schmutz und unglücklichen Bergsteigern befreit. Zu unserem Glück stellten wir morgens fest, dass der Weg bereits durch einen Riesen mit Ausfallschritten vor uns gespurt wurde. So kamen wir flott und gedehnten Schrittes schnell voran und standen bald vor der steilen Blankeis-Rinne, die den Einstieg zur Cassin darstellt. Sechs Seillängen WI2 und eine 8 m senkrechte WI4-Stelle. Da sollten wir eigentlich gut durchkommen.

Doch leider haben wir die Rechnung ohne unsere warmen 8.000er-Schuhe gemacht, die sich als äußerst ungünstig im steilen Eis erwiesen haben. Da sie sehr flexibel sind im Gegensatz zu technischen Stiefeln, brannten unsere Waden bereits nach wenigen Minuten wie Feuer. Immer wieder mussten wir zeitaufwendig Stufen schlagen, um die Beine zumindest kurz vom Schmerz zu befreien. Nach dieser Schwerstarbeit nahmen wir bereitwillig die erste Biwakmöglichkeit wahr, um unser Zelt zu errichten: Der 1 m breite, ausgesetzte Balkon mit dem klangvollen Namen „Cassin-Ledge“.

Zum Frühstück wurde dem verschlafenen Alpinisten am nächsten Morgen gleich die technischen Schlüssellänge serviert: Eine abwechslungsreiche M5 mixed-Seillänge, die hinauf zum Messergrat führte. Hier hieß es sich endgültig entscheiden, ob wir weiter gehen oder doch lieber den Heimweg antreten. Danach wird ein Rückzug sehr schwierig und materialaufwendig. Nachdem die Schuhe sich im Fels deutlich besser anfühlten als im bereits überstandenen Eis, entschieden wir uns für den Aufstieg. Der weitere Weg gestaltete sich kurzweilig und anstrengend über einen Hängegletscher voll mit aufgeweichtem Tiefschnee und mehrere spannende Felsstufen. Von hinten sahen wir eine sich rasch nähernde zweite Seilschaft, die uns bis zum Abend ein- und überholte. Das müssen fitte Leute sein! Immerhin haben sie zusätzlich zu unserer Tour auch noch die Eisrinne gehabt an dem Tag. Wir freuten uns daher auf eine frische Spur am darauffolgenden Gipfeltag. Vor allem da die letzten 1.000 Hm sich von den Beschreibungen her arg ziehen sollen, da man nur noch tiefen Schnee spurt bei stetig dünner werdender Luft.

Am nächsten Morgen änderte sich aber die Konstellation und plötzlich waren wir die, die zügig aufliefen. Auch ihre Akklimatisierung hätte wohl

besser sein können, meinte die andere Seilschaft. So schlossen wir uns ab dem Moment ohne das abzusprechen zu einer Gruppe zusammen und wühlten uns gemeinsam und abwechselnd eine Schneise nach oben. Im Gegensatz zur wissenschaftlichen Tatsache, dass die Luft mit steigender Höhe immer dünner wird, fühlte es sich für mich nach dem kompletten Gegenteil an. Jeder Schritt war so anstrengend, als würde man sich durch zähen Kleister bewegen und ich musste alle 30 Sekunden ausruhen, um zu verschlaufen. Die ersten zehn Schritte danach waren dann ok, aber danach war man wieder von diesem schweren transparenten Leim umgeben.

Um 23 Uhr hatte dieser gemeinsame Kampf, den jeder von uns mit sich





die gesamte Alaska Range: eine weiße, mit Gletschern gefüllte und mit Seracs gepanzerte, unberührte Wildnis so weit das Auge reicht. Die höchsten Gipfel 1.000 m unter uns! Dieses unvergessliche „Berg Heil“ haben wir uns wirklich schwer verdient!

Auf dem Weg nach unten bekamen wir dann einen ersten Eindruck von der „anderen Seite“ des Denali. Eine wahre Autobahn windet sich da hinauf, wo jährlich über tausend Menschen ihr Abenteuer auf die Zinne Alaskas suchen. Die Nacht verbrachten wir platt wie Flundern bei knusprigen -25°C im 5.000 m Lager, bevor wir am nächsten Tag vollends den bequemen Abstieg antraten. Auf dem Weg trafen wir noch auf die Seilschaft

einen Tag vor uns, die uns spontan zum Vernichten ihrer übrig gebliebenen Vorräte einlud. Ausgehungert wie wir waren, liebten wir uns das natürlich nicht zweimal sagen. So wurde auch noch unsere letzte Nacht am Fuße des Denali zu einem ausgelassenen Fest mit gebratenem Speck, Schokolade, Nudeln und diverser Leckereien. Und natürlich jeder Menge ofenfrischer Geschichten von der legendären Cassin Ridge!

Apropos ofenfrische Geschichten – unsere Expedition geht noch weiter! Durch unser Wetter-Glück haben wir schließlich noch einige Tage übrig. Ihr möchtet mehr davon wissen, ob wir uns die letzten Tage vor einem Sturm verkrochen haben oder sogar noch weitere Gipfel besuchten? Im nächsten unterwegs erzählen wir euch vom dritten und letzten Teil unserer Reise.

Kontakt: Max Jackisch

selbst führen musste, dann endlich ein Ende und wir standen zusammen oben auf dem Gipfel des höchsten Berges von Nord-Amerika. Ein unglaubliches Glücksgefühl durchströmte unseren dick in Daunen eingemummelten Körper, als wir bei klarer Sicht unseren Blick über die sich bis zum Horizont erstreckende Bergkulisse mit ihren wolkengefüllten Tälern schweifen ließen. Da unten ist sie,

Auch dieses Jahr wird Max Jackisch mit seinen Freunden wieder sein Glück an einem schönen Berg probieren: dem Laila Peak in Pakistan. Solche Abenteuer stellen Hobby-Alpinisten natürlich immer vor große Herausforderungen: Logistik, Pandemie, Ausrüstung und natürlich die Finanzierung. Wollt ihr Max und sein Team bei dieser Reise unterstützen?

Unter <https://www.olafriek.de/expeditionen/laila-peak-pakistan-2022/grusspostkarte/> könnt ihr euch eine persönliche Grußpostkarte aus dem fernen Pakistan schicken lassen und helft uns gleichzeitig unserem Traum ein Stück näher zu kommen.

Neben der Karte gibt es dann natürlich auch wieder einen spannenden Bericht in diesem Heft!

P.S.: Wir möchten uns an dieser Stelle für die Unterstützung durch die Biwakschachtel und den Deutschen Alpenverein bedanken. Es ist toll, euch bei so einem Projekt im Rücken zu haben!

Sobald die pandemische Lage es zulässt, gibt's das ganze Abenteuer mit noch mehr Bildern und Geschichten zu sehen bei einem Vortragsabend in der Biwakschachtel. Der DAV wird rechtzeitig informieren.

Bye, bye

Nach zwei Jahren DAV Tübingen sage ich Tschüss!

Als mich Konrad vor einer Weile um diesen Beitrag bat, sah ich ihn zunächst verständnislos an und wollte von ihm wissen, ob das irgendwen in der Sektion interessieren würde. Also wie so meine letzten zwei Jahre als Werkstudentin beim DAV im Bereich Medien und Kommunikation gewesen sind. Und er meinte ja, tut es. Deswegen schreibe ich nun diesen Text – eine kleine Zusammenfassung meiner Highlights und Erinnerungen – und mal sehen, wer Recht behält. Wenn du weiterliest – vielleicht sogar bis zum Ende – hat er wohl mal wieder Recht behalten.

Der perfekte Start mit Corona

Ja, schon wieder dieses leidige Thema! Aber ziemlich genau damit hat es mit mir und dem DAV Tübingen angefangen. Ich war nicht ganz einen Monat dabei, als die Ereignisse sich plötzlich überschlagen haben und der allererste Lockdown verhängt wurde. Jaja, lang ist es her und kaum noch vorzustellen! Schwups waren alle Veranstaltungen abgesagt, um die ich mich eigentlich kümmern sollte, und ich saß plötzlich im Home-Office zu Hause bei meinen Eltern in Franken. (Ihr hört mir das Fränkische gar nicht an? Besser so!)

Das Zeitalter der sozialen Medien bricht an

Ja, die Sektion war schon vorher sehr aktiv in den Medien, doch nun bot es sich an, diese sozialen Kanäle wie Instagram, Facebook und YouTube stärker zu nutzen als zuvor. Also stießen wir gemeinsam mit Manne und der Kletterjugend die Produktion von Trainingsvideos für YouTube an, starteten einen Malwettbewerb, verlostene Bücher unter dem Hashtag bücherhamster und versuchten zu einem gleichzeitigen Hüttenvesper zu animieren. So schön, was hier aus verschiedenen Ecken des Vereins zusammenkam!

Nach und nach begann sich die Corona-Situation ein klein wenig zu entspannen. Der Sommer kam und wir durften uns wieder persönlich sehen.

Bei einem Grillnachmittag bei den Lustigs, als die Regelungen sich wieder

lockerten, lernte ich das überwiegend weibliche Geschäftsstellenteam endlich näher kennen. ;)

Mein erstes Mal TüHü

Juni/Juli 2020 war es dann soweit. Ich durfte die Tübinger Hütte im wunderschönen Garnera-Tal besuchen und habe mich quasi in diesen Ort schockverliebt. Obwohl wir dank der Wolken und des Regens die Hütte erst kurz vor der Haustür sehen konnten.

Kreuzworträtsel zum Zeitvertreib, gutes Essen und das Hissen der Banner draußen am Ende des Tages haben das wett gemacht. Und am nächsten Morgen standen wir vor dem Frühstück auf, um bei strahlend blauem Himmel mit den Steinböcken hoch zum Plattenjoch zu laufen. Ein Traum! Auch wenn der Rückweg – zumindest für mich – vor allem auf Hosenboden über den glatten Restschnee zurückführte. Hui!

Herbst, Corona ist zurück und Adventskalender

Der Sommer verflog, die große Mitgliederversammlung in der Paul Horn-Arena fand statt. Der Herbst kam und damit war auch Corona zurück. Trotzdem wurde es nie langweilig in der Geschäftsstelle. Es gab immer etwas zu tun: neue Homepagebeiträge, Newsletter, Pressemitteilungen, neue Kooperationspartner, neue Sponsoren, ...

In der Geschäftsstelle wurden die Plätze immer rarer. Annika hatte ihr FSJ beendet, Jakob dafür angefangen und Katharina kam für die B12-Erweiterung ins Team. Und gerade wegen Corona musste Abstand eingehalten werden.

Im Dezember stand dann mein großes Projekt Adventskalender auf Instagram an. Vier verschiedene Wochen – vier verschiedene Themengebiete aus der Sektion:

1. B12 und Klettern
2. Unsere Partner
3. Tübinger Hütte
4. Unsere Geschäftsstelle

24 virtuelle Türchen, hinter denen sich kleine Geschenke, Rezepte, Gut-

scheine und Basteltipps versteckten. Viel Arbeit, aber eine große Freude, wenn man die Gewinner*innen benachrichtigte. Außerdem ein voller Erfolg – wir knackten endlich die 1.000 Follower*innen. Wuhu!

Der Homepage-Relaunch

Währenddessen begann im Hintergrund ein Team rund um Basti Flecken den Homepage-Relaunch vorzubereiten. Viele Diskussionen rund um Aufbau und Struktur, um Kategorien und was wir denn erreichen wollen. Basti erarbeitete in Zusammenarbeit mit unserem Provider esono das neue Erscheinungsbild. Die Umsetzung, die Erstellung neuer Inhalte und viele redaktionelle Anpassungen erfolgten gemeinsam im Team. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, oder?

Filmprojekt 2021

Für die erste Online-Mitgliederversammlung waren Konrad und ich als rasende Reporter*innen on tour. Er wollte das gerne machen, um die Versammlung ein wenig aufzulockern – und ein Chef bekommt meistens, was ein Chef will. Vor allem, wenn es eine gute Idee ist. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht und die Ergebnisse lassen sich immer noch auf YouTube bewundern.

Endlich wieder Sommer

Über die Sommerferien waren alle abwechselnd unterwegs und es war insgesamt in der Geschäftsstelle ruhiger. Matthias arbeitete fleißig an seiner



Aufstieg zum Plattenjoch



SUP Ausflug auf dem Neckar

Masterarbeit und das Thema B12-Erweiterung wurde nach und nach präsenter in der Kommunikation, wofür Katharina und ich in vielen Treffen ein Konzept ausarbeiteten.

Auf in die Berge

Als im September die neue FSJlerin Kat und der neue Jugendkoordinator Moritz anfangen, fuhr das Geschäftsstellenteam gemeinsam in die Berge zur TüHü. So schön! Und ein weiteres Mal wurde mir klar, wie wundervoll



diese Menschen im Team sind. Wie viel mehr ich die Berge liebe, seit ich beim DAV arbeite. Wir stiegen hoch zum Hochmaderer, genossen am Abend die Feuerschale und den Wein. Am nächsten Morgen gab uns Katharina hinter der Hütte mit perfektem Sonnenschein und Bergpanorama eine Yogastunde. Wundervoll!

Auf dem Rückweg der traditionelle Abstecher bei der Ganeraalpe – dann zurück nach Tübingen.

3, 2, 1...

Ab jetzt schien die Zeit nur so zu verfliegen. Wir begannen nach eine*r Nachfolger*in für mich zu suchen, während ich am neuen Konzept für den Instagram-Adventskalender arbeitete. Die Weihnachtskarten mussten entworfen und Weihnachtsgeschenke für unsere Partner ausgesucht werden. Der Dezember kam. Jeden Tag gab es etwas anderes in unserem Adventskalender zu gewinnen. Und zack, schon wieder war Weihnachten!

Das Abschluss-Filmprojekt

Und dann, als meine Nachfolgerin Anne bereits eingearbeitet war, starteten Konrad und ich unser letztes gemeinsames Filmprojekt rund um die B12-Erweiterung. Es war nervenaufreibender als beim letzten Mal, aber umso spannender. Wir begleiteten mehrere Gruppen, die uns alle stolz zeigten, was sie können.

Und jetzt?

Jetzt bin ich weg und möchte vor allem eines: Danke sagen! Danke Matthias für alle Erfahrungen, die ich sammeln durfte! Danke Bärbel M. – du

bist der Fels in der Brandung, immer da, wenn man eine Frage hat! Danke Bärbel F. für all die schönen Gespräche zwischen Tür und Angel und irgendwo sonst in Tübingen! Danke Almu für Kompetenzteam Almu&Nicole, für den netten Kaffeetratsch und die motivierenden Sporttreffen! Danke Katharina für diese unvergessliche Yogastunde in den Bergen! Danke Moritz für deinen tollen Spitznamen (Insta-Girl *hust*! Danke an all unsere FSJler*innen in dieser Zeit für eure tatkräftige Unterstützung im Kommunikationsbereich – Annik, Jakob und Kat! Und danke dir Konrad für alles – alles, was ich hier nicht aufzählen kann, weil es zu viel ist.

Dank geht auch an Manne, an den Gutscheinbeauftragten Andi, an Basti Fleck, an Heike und an alle anderen, die ich hier unberechtigterweise vergessen haben, mit denen die Zusammenarbeit ganz wunderbar und produktiv war!

Heule ich beim Schreiben dieser Worte? Ja, vielleicht ein bisschen. Weil ich diese Menschen in all der Zeit wirklich lieb gewonnen habe. Und wenn ich könnte, würde ich das alles genau so noch einmal machen, denn ich habe hier so viel gelernt und durfte so viel ausprobieren.

Und dir, liebe Anne, wünsche ich das Beste für diese Werkstudentenstelle! Ich hab da dieses Gefühl, dass du das wunderbar machen wirst und genau die Richtige für die Stelle bist!

Text: Nicole Geier

Bilder: Katharina Maier, Matthias Lustig, Nicole Maier, Sina Lustig



HÖLDERLIN APOTHEKE TÜBINGEN

hoelderlinapotheke.info



- nah
- vertraut
- sicher

Pharmazier Dr. Wittlinger
Herrenberger Str. 36
72070 Tübingen
07071 / 45178



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE



HANDGEFERTIGTER SCHMUCK AUS
— fair gehandelten & ökologisch gewonnenen —
ROHSTOFFEN

Marktgasse 9 · 72070 Tübingen

www.gruengold.net

Kostet nicht die Welt.

Strom aus 100% 
erneuerbaren Energien

Jetzt zu unserem Ökostrom-Tarif wechseln
und **100 % Natur einstecken!**

tuestrom-natur.de

Für jeden neuen TüStrom Natur-Tarif
bis 31. Dezember 2022 pflanzen wir im
Stadtwald Tübingen einen Baum.



Sonnenschein, Schnee und gute Stimmung im Toggenburg

Erste gemeinsame Ausfahrt der Skitourengruppe Ü50



Ankunft auf dem Hurst

Dank Thomas Reisacher ist in unserer Sektion die Skitourengruppe Ü50 entstanden. Auf seine Initiative hin haben sich Skitourenbegeisterte zusammengetan, die den Skitourenengenuss nicht bei möglichst vielen Höhenmetern, sondern bei schönen Aufstiegen und genussvollen Abfahrten suchen. Und so ging es diesen Januar zu sechst zum ersten Mal gemeinsam auf Tour ins Toggenburg.

Der Wetterbericht versprach ausgiebigen Sonnenschein und das Lawinenbulletin wies die ganze Schweiz grün aus. Sogar Schnee gab es besser als vermutet. Teilweise Pulver! Kein Wunder, dass wir drei wunderbare Skitouren durchführen konnten (Hurst, Frümshelcharte, Hüenerchopf). Im Aufstieg und bei der Abfahrt zeigte sich gleich, dass wir als Skitourengruppe harmonieren. Ebenso bei den Vesperpausen und den gemütlichen Abenden. Nach diesen ersten Skitourentagen war klar: Weitere gemeinsame Ausfahrten werden folgen!

Und wenn uns (oder euch?) noch ein besserer Name für unsere Gruppe

einfällt, dann mit derselben Begeisterung unter neuem Namen. Für diese herrlichen Skitourentage herzlichen Dank an Anke, Britta, Gerhard, Konrad und Thomas!

Text: Dirk Anhorn

Bilder: Dirk Anhorn, Konrad Küpfer



Sonniges Plätzchen unterm Hüenerchopf



Fotoshooting auf der Frümshelcharte

VAUDE in 2022 klimaneutral – wie geht das?

https://www.alpenverein.de/vaude-ist-seit-2022-klimaneutral_aid_38039.html

11.08.–18.08.2022

Europameisterschaft Sportklettern in München

Speed, Bouldern, Lead und Combined – eine von neun Sportarten der European Championships in München

www.munich2022.com/de/klettern

Fortbildung für Jedermann

in Beuron oder am Feldberg, z.B.:

07.07.–09.07.2022

Naturschutzfachliche Fortbildung im Naturschutzzentrum Obere Donau

www.nazoberedonau.de/Veranstaltungskalender

Donnerstage im August und September 2022

Junior-Ranger-Abzeichen: Während die Eltern mit dem Ranger oder dem Förster unterwegs sind, werden die Kinder nach einer spannenden Führung und kniffligen Fragen zu Junior-Rangern ernannt.

www.naz-feldberg.de/Veranstaltungskalender

Noch eine Fortbildung:

13.07.2022 in Gomaringen

„Terra Preta – Wie geht das praktisch?“

www.dav-tuebingen.de/Veranstaltungsprogramm



Dokumentarfilm „Alpen to go!“ Zerstören wir, was wir lieben?

27 Minuten auf Youtube:

- Interessante Beiträge u.a. zum Thema
- Bergtourismus und regionaler Einkauf,
 - Naturnutzung und wirtschaftliche Folgekosten,
 - Gemeinwohlökonomie,
 - Bouldern und Nachhaltigkeit,
 - Klettern und CO₂-Abdruck,
 - Social Media

Lohnt sich!

Eine internationale Jury kürte die rund 11.300 Einwohner*innen zählende Gemeinde Passy, eine Stadt mit Blick auf die Mont-Blanc-Kette in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, zur „**Alpenstadt des Jahres 2022**“. Das internationale Städtenetzwerk „Alpenstadt des Jahres“ setzt sich für eine enkel-taugliche Stadtentwicklung in den Alpen ein.

Passy hat Projekte umgesetzt, die sich mit der energetischen Sanierung von Schulen, der Umsetzung einer Luftqualitätspolitik sowie der Entwicklung eines barrierefreien Tourismus befassen. Die Stadt beschäftigt sich ebenso mit den Wechselwirkungen zwischen Naturräumen, landwirtschaftlichen Flächen, Siedlungsgebieten und Tourismus.

https://www.alpenverein.de/natur-klima/passy-ist-alpenstadt-des-jahres_aid_37966.html



Im Besitz der: **Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**
 Talort: Gaschurn
 Leichtester Aufstieg: durchs ruhige Garneratal in ca. 4 Stunden
 Schönster Aufstieg: über den Erich-Endriss-Weg in ca. 5 Stunden
 Anzahl Schlafplätze: 83 Schlafplätze verteilt auf Zimmer- und Lagerplätze
 Sonstige Ausstattung: Gruppenraum inkl. Präsentationsfläche (Bildschirm)
 Betrieb der Hütte: Ende Juni – Anfang Oktober
 Winterraum: Oktober bis Juni ohne AV-Schlüssel zugänglich.
 Es gibt eine Küche, mit Holzofen und Holz zum Heizen und Kochen. Geschirr, Betten mit Decken und Kopfkissen sind vorhanden. Für die Bezahlung ist eine Kasse aufgestellt!

Von Hütte zu Hütte: Silvrettarunde (DAV-Flyer) Montafoner Hüttenrunde (www.montafon.at)
 Benachbarte Hütten: Saarbrücker Hütte, Seetalhütte (Selbstversorger)
 Reservierungen: online auf www.tuebinger-huette.de
 per Mail an tuebinger.huette@dav-tuebingen.de
 Karten und Führer: AV-Karte Silvretta-Gruppe, Blatt 26
 AV-Führer Silvretta Alpin, Bergverlag Rother

Adressen und Kontaktdaten:

Tübinger Hütte

Pächter: Tim Härter
 Telefon: +43 (0)690 10115793
 Im Garneratal 222, A-6793 Gaschurn
tuebinger.huette@dav-tuebingen.de



Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon: + 49 (0)7071 23451
 Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen
info@dav-tuebingen.de



BIWAKSCHACHTEL ALPINLADEN

ALLES FÜR'S

- ▶ KLETTERN
- ▶ BIKEN
- ▶ HOCHTOUREN

